34. Jahrgang. Dienstag, 10. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 19203. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 10. Nov. (Privattelegramm.) Das hiesige alte Bankhaus R. Seegall war gestern nicht in der Lage, die zahlreich zurückverlangten **Depots auszuzahlen.** Heute Nachmittag **wird** eine Gläubigerversammlung stattfinden.

London, 10. Novbr. (W. T.) **Bei dem Lordmayor-Banket** erklärte der Premierminister Salisbury die Ergebnisse der irischen Politik für befriedigend. Bezüglich der **auswärtigen Angelegenheiten** sei gegenwärtig **nicht das kleinste Wölkchen** vorhanden, das den Frieden bedrohe. Die Kriegführung der Nationen scheine durch die industrielle Concurrenz und die erlöschenden Handelsverträge sich einem Handelskriege zuzuwenden, wobei England zeitweilig isolirt sei; die amerikanischen Wahlen zeigten, daß dort die leichte Reaction gegen den Schutzzoll vorüber sei; England halte am Freihandel fest.

Calcutta, 9. Novbr. (W. T.) Nach einer Meldung aus Port Blair ist der der indischen Marine angehörende Dampfer **„Entreprise"** während eines **Wirbelsturmes** im Hafen untergegangen. Von der Mannschaft sind **77 Mann ertrunken**, 6 Personen gerettet.

Calcutta, 10. Novbr. (W. T.) Reuters Bureau meldet: Der **Cyclon**, in Folge dessen das Kriegsschiff „Entreprise" unterging, hat schweren Schaden auf den Andamanen-Inseln angerichtet. In den dortigen indischen Strafcolonien wurden 60 Sträflinge getödtet und 200 verletzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. November.

Rudinis Programmrede.

In unseren heutigen Morgentelegrammen ist bereits eine kurze Skizze der mit Spannung erwarteten Rede des italienischen Ministerpräsidenten Rudini enthalten, welche derselbe gestern in Mailand gehalten. Bei der programmatischen Bedeutung dieser Rede, die in der ganzen politischen Welt Beachtung finden und das Hauptdiscussionsthema des Tages bieten wird, erscheint es angezeigt, ausführlich auf dieselbe zurückzukommen und auf ihren Inhalt näher einzugehen.

Rudini legte zunächst ausführlich die von der Regierung im **Budget** gemachten **Ersparungen** dar und erklärte, die Regierung sei unter allen Umständen entschlossen, keine neuen Schulden zu machen. Er würde seinen Posten verlassen, wenn er sich außer Stande sähe, dies Programm einzuhalten. 50 Millionen seien im Laufe von zwei Jahren an militärischen Ausgaben erspart worden, für weitere Ersparungen, welche die Wehrfähigkeit des Landes mindern könnten, würde die Regierung keine Verantwortlichkeit übernehmen. Bezüglich der finanziellen Lage Italiens führte er weiter aus:

Das gegenwärtige Cabinet sei gebildet worden, um die finanzielle Frage zu regeln. Das Programm der Regierung sei die Herbeiführung von Ersparnissen und eine Wiederherstellung der Finanzen mit allen Mitteln. Das Cabinet habe Ersparnisse im Betrage von 68 Millionen im Budget für 1891/92 gemacht und werde solche im Betrage von 140 Millionen im Budget für 1892/93 herbeiführen. Durch diese Ersparnisse werde eine dauernde Verbesserung der Finanzen erzielt, welche die finanzielle Lage von Grund aus umgestalte. Das Budget für 1891/92 werde lediglich in Folge von Ersparnissen im Gleichgewicht abschließen. Das Budget für 1892/93 werde mit Ausschluß der Kategorie „Bewegung der Kapitalien" einen Ueberschuß von 20 Millionen aufweisen, der in Folge des 11 Millionen betragenden Minderertrages der Kategorie „Bewegung der Kapitalien" sich auf 9 Millionen reducire. Die Regierung wolle jedoch das Budget unificiren, indem sie sogar die Ausgaben für die Eisenbahnen aus den ordentlichen Einnahmequellen und nicht mehr durch Anleihen decke. Die Regierung verschiebe die Herstellung der Eisenbahnlinien, welche noch nicht in Bau gegeben seien, und fordere im Budget von 1892/93 nur 30 Millionen für Eisenbahnen, deren Bau unaufschiebbar sei. In Folge dieser Forderung trete an die Stelle des Ueberschusses in der Höhe von 9 Millionen ein Fehlbetrag von 21 Millionen, welchen die Regierung durch eine Reihe von Maßnahmen, die insgesammt $23^{7}/_{10}$ Millionen ergeben würden, zu decken beabsichtige. Das Budget werde somit unter Einschluß des Pensions- und Eisenbahnetats und trotz der niedrigen Budgetansätze, welche in Folge der reichen Ernte sicherlich überschritten werden würden, mit einem mäßigen Ueberschuß abschließen. Wenn die Regierung eine Vermehrung der außerordentlichen Ausgaben fordern müßte, so würde sie gleichzeitig das Mittel zur Beschaffung der erforderlichen Beträge in Vorschlag bringen. Rudini kündigte Maßnahmen zur Verminderung der Ausgaben für die lokalen Behörden zur Regelung der Lage in Rom, sowie zur Erleichterung der Lösung der daselbst herrschenden Baukrisis an. Ferner sollten die Emissionsbanken reorganisirt werden, indem die Kapitalien mobilisirt, deren Umlauf gefördert, ein einheitliches Bankbillet geschaffen und die gegenwärtigen Banken zu einem Consortium vereinigt würden.

Bei den **Handelsvertragsverhandlungen** habe das Cabinet die Sorge gehabt, der italienischen Industrie nicht zu schaden und den Export der landwirthschaftlichen Producte möglichst zu begünstigen. Von diesen Grundsätzen ist der Handelsvertrag beherrscht, welchen wir mit Deutschland bereits glücklich abgeschlossen haben, und ebenso die Abmachungen, welche nächstens mit Oesterreich-Ungarn getroffen werden. Die Regierung werde auf diesem Wege fortschreiten und einen eben solchen Handelsvertrag mit der Schweiz abschließen, die bisherigen Verhandlungen darüber ließen ein gutes Ende erwarten.

Der Ministerpräsident kündigte sodann an, daß die Regierung mit Bezug auf ihre **Kirchenpolitik** weder an der Verfassung noch an dem Garantiegesetze rühren lassen werde. Die Pilger der ganzen Welt werden immer unter dem Schutze unserer Gesetze nach Rom kommen und ihre Ehrenbezeugungen dem Papste darbringen können, welchem Italien ohne Furcht die größte Freiheit und gleichzeitig souveräne Ehren verbürgen könne.

In **Afrika** werde eine Politik der Sammlung geübt, ohne Besitzungen aufzugeben oder den italienischen Einfluß vermindern zu lassen.

Auf die **auswärtige Lage** übergehend, sagte Rudini, Italien müsse seinen ganzen Einfluß aufwenden, um den Frieden immer mehr zu befestigen und zu sichern. Er hoffe, Gott werde nicht zulassen, daß ein Krieg Europa in Schrecken setze. Er halte den **Frieden** durch die Klugheit und Mäßigung der Herrscher **fest verbürgt.** Die Bildung von Gruppen befreundeter und verbündeter Mächte dürfe kein Mißtrauen einflößen, sie diene nur dazu das Gleichgewicht zum sichtbaren Ausdruck zu bringen, welches die allgemeine Sicherheit gewährleiste. Eine langjährige Erfahrung zeige die Bündnisse unserer Zeiten als reine Vertheidigungs-Bündnisse und die friedlichen Zwecke dieser Bündnisse seien auch erreicht worden. Durch die Erneuerung des Dreibundes habe die Regierung einen Zustand zu befestigen geglaubt, welcher einer Politik der Sammlung günstig sei. Italien wünsche vor allem die Haltung des Status quo im mittelländischen Meere, Italien sei in Europa ein Element des Friedens; mit Deutschland und Oesterreich hätte es eine Solidarität von Ansichten und Interessen aufrechterhalten und verstärkt, welche dauernde Spuren hinterlassen werde. Rudini gedachte sodann dankbar der herzlichen Aufnahme des Kronprinzen in England und fuhr fort:

Unsere guten Beziehungen mit Rußland haben erst jüngst der öffentlichen Meinung ein Gefühl der Friedenssicherheit gegeben. Gegenüber Frankreich arbeiten wir auf die Zerstreuung von Mißverständen und Argwohn hin, welche anfhören müssen. Mit den Garibaldi erwiesenen Ehren hat uns der Nachbarstaat seine Wünsche mit einer Herzlichkeit ausgedrückt, welche Italien immer theuer sein wird.

Rudini schloß mit der Aufforderung, Italien möge sich selbst und seinem Könige vertrauen, welchen das ganze Volk mit Liebe und Verehrung umgebe.

Die Rede währte $2^{1}/_{2}$ Stunden und wurde von den den ganzen Saal bis zum letzten Platz füllenden Zuhörern, unter denen sich zahlreiche Senatoren und Deputirte befanden, fast ununterbrochen mit Zustimmungs- und Beifallsrufen begleitet. Besonders lebhafte Beifallsrufe wurden laut bei den Stellen über die Herstellung des Gleichgewichts im Budget, über den Entschluß der Regierung, keine neuen Schulden zu machen, sowie bei den die Kirchenpolitik und die afrikanische und auswärtige Politik betreffenden Erklärungen. Stürmische Kundgebungen erfolgten, als der Ministerpräsident mit der Aufforderung schloß, daß das italienische Volk der Weisheit seines Königs vertrauen möge, der der sichere und zuverlässige Führer des ihn mit seiner Liebe umgebenden italienischen Volkes sei.

Auch im Auslande wird Rudinis Programmrede weithin frohes Echo erwecken und als eine neue werthvolle Friedensbürgschaft begrüßt werden.

Zu den Berliner Bankbrüchen

schreibt uns unser ♎-Correspondent:

Daß die Befürchtungen, den bisherigen Zusammenbrüchen von Bankhäusern könnten noch weitere folgen, sich wenigstens zunächst nicht erfüllt haben, hat in Berliner Börsenkreisen eine gewisse Beruhigung hervorgerufen und man kann nur wünschen, daß es dabei sein Bewenden haben möge. Im großen und ganzen sind auch die an das Publikum gerichteten Warnungen, ihre Werthpapiere nur zuverlässigen Instituten zur Aufbewahrung zu übergeben, ohne besonderen Eindruck geblieben. In der Regel hält ja jeder, der seine Effecten einem Bankhause übergiebt, dieses von Anfang an für ein zuverlässiges und erkennt seinen Irrthum erst, wenn es zu spät ist. Vor allem, aber kommt in Betracht, daß es den Kunden gewisser Bankhäuser bei der Niederlegung von Depots gar nicht darum zu thun ist, diese Effecten dauernd zu conserviren, sondern daß sie darauf aus sind, unter Beihilfe des Bankhauses mit diesen Effecten zu speculiren. Wenn, wie wahrscheinlich, der Concurs des Hauses Hirschfeld u. Wolff Anlaß zu einer strafgerichtlichen Verhandlung bietet, so wird es sich nach unseren Informationen sehr bald herausstellen, daß ein erheblicher Theil der Privatkunden, welche durch die Manipulationen des Herrn Wolff geschädigt worden sind, weitgehende Börsenspeculationen getrieben haben. Daß diese im vorliegenden Falle so unglücklich abgelaufen sind, ist ja bedauerlich; aber mit gesetzgeberischen Mitteln wird man dergleichen Katastrophen ebenso wenig verhüten können, wie man mit einer Verschärfung des Strafgesetzes die Veruntreuung fremden Eigenthums erschweren kann. Dasjenige Publikum, welches nicht speculiren will, dürfte bisher schon in den weitaus meisten Fällen vorgezogen haben, seinen Besitz bei der Reichsbank oder den größeren Bankinstituten, die annähernd dieselbe Sicherheit bieten, zu deponiren. Dafür spricht auch die in den Kreisen der Reichsbank constatirte Thatsache, daß der Depositenverkehr in den letzten Tagen nicht in einem der angeblich vorhandenen Beunruhigung entsprechenden Umfange zugenommen hat. Auch die Mittheilung ist unzutreffend, daß Privatbanken, um der Beunruhigung ihres Kundenkreises entgegenzuwirken, die ihnen anvertrauten Depots bei der Reichsbank niedergelegt hätten. Banken, die die ihnen anvertrauten Depots gewissenhaft aufbewahren, bedürfen einer solchen Sicherstellung der Depots in keiner Weise. Dagegen hört man bestätigen, daß Bankhäuser, um der Beunruhigung entgegenzuwirken, durch Circulare ihren Kunden anheimgestellt haben, ihre Depots zurückzunehmen. Und dieser Schritt hat in den weitaus meisten Fällen die Wirkung nicht verfehlt. In uns bekannten Fällen hat eine Zurückziehung **der Depots nur** ganz vereinzelt stattgefunden.

Deutschland und die russische Anleihe.

In einem offenbar officiösen Artikel tritt die „Nordd. Allg. Ztg." dem „frivolen Unwesen" entgegen, Deutschland zum Sündenbock für das Sinken des Rubelcourses und der russischen Papiere, namentlich der letzten Anleihe zu machen. Im Eingange des Artikels wird constatirt, daß die Bezichtigung Deutschlands auch in amtlichen Regionen ausgesprochen und bis in die höchsten Sphären verbreitet worden ist. Da von der Auffassung der russischen Regierung erst ganz am Schlusse des Artikels die Rede ist, so erhält der Leser den Eindruck, als solle gegen die amtlichen Kreise Frankreichs der Vorwurf der Bezichtigung Deutschlands erhoben werden. Nun wird aber aus Paris bekannt, daß der Finanzminister den aus Petersburg kommenden Verdächtigungen des Pariser Rothschild und dessen Correspondenten in Berlin sofort mit großer Bestimmtheit entgegengetreten ist. Dadurch erhalten die officiösen Ausführungen eine scharfe Spitze gegen Rußland, welches sich an den eigenen Interessen versündigt, indem es diesen Verleumdungen Deutschlands Glauben schenkt.

Eine staatliche Ueberwachung der Landes-Meliorationen

in größerem Umfange als bisher stellen die „Pol. Nachrichten" in Aussicht. Die meisten Pläne für Landesmeliorationen von erheblicher Bedeutung, sei es, daß sie mit Staatshilfe, sei es, daß sie auf genossenschaftlichem Wege ausgeführt werden, unterliegen zwar, führt das genannte Organ aus, der Prüfung durch die technischen Organe des Staates, dagegen findet eine staatliche Ueberwachung der Ausführung der Anlagen und ihrer demnächstigen Unterhaltung nur ausnahmsweise statt. Dem Mangel einer solchen sachverständigen Aufsicht ist es vornehmlich zuzuschreiben, wenn in einer ganzen Reihe von Fällen wegen nicht planmäßiger Ausführung der Anlagen der beabsichtigte Zweck der Meliorationen nicht oder doch nur unvollkommen erreicht und so ein im Vergleiche zu den aufgewendeten Kosten verhältnißmäßig geringer Nutzen erzielt ist. In anderen Fällen haben an falscher Stelle angebrachte Sparsamkeit oder sonstige unsachverständige Aenderungen bei der Ausführung wenigstens die Anlagekosten über den sachgemäßen Betrag erhöht. Aehnliche ungünstige Folgen sind auch von unzureichender Unterhaltung wahrzunehmen. Bald versagen nach einiger Zeit die Anlagen ganz oder theilweise den Dienst oder ihre Wiederherstellung erheischt einen unverhältnißmäßigen Kostenaufwand. In Folge dessen sind vielfach die für Landesculturzwecke bestimmten staatlichen und privaten Mittel unwirthschaftlich verwendet und haben nicht den bei richtiger Verwendung zu erwartenden Nutzen gestiftet. Zugleich hat die Wahrnehmung, daß bei Landesmeliorationen dieser Art öfter die aufgewendeten Kosten nicht voll rentiren, die Neigung zur Inangriffnahme solcher Unternehmungen vielfach abgeschwächt und es sind demgemäß manche im Landesculturinteresse sehr wünschenswerthe Meliorationen unterblieben.

Bisher hatte man sich der Hoffnung hingegeben, daß allmählich die Interessenten selbst für ausreichende technische Ueberwachung der Ausführung und Unterhaltung der Meliorations- insonderheit Ent- und Bewässerungsanlagen sorgen würden, und daß der Staat von der Ausdehnung seiner Thätigkeit nach dieser Richtung und von der Anstellung der hierzu erforderlichen technischen Kräfte werde absehen können. Nachdem indessen längere Erfahrungen die Hinfälligkeit dieser Annahme ergeben haben, soll der landwirthschaftlichen Verwaltung, deren jetziges technisches Personal mit der Vorbereitung und Aufstellung der Meliorationspläne vollauf in Anspruch genommen ist, durch entsprechende Verstärkung dieses Personals die Möglichkeit gegeben werden, da, wo es nöthig erscheint, auch eine technische Ueberwachung der Ausführung der Pläne und Unterhaltung der Anlagen eintreten zu lassen. Der erste Schritt hierzu dürfte durch den Etat für 1892/93 erfolgen.

Militärische Maßnahmen.

Es soll in der Absicht liegen, einige bisher nur provisorisch eingeführte Maßnahmen bei unserer Armee zu dauernden zu machen. So sollen die bisher versuchsweise stattgehabten taktischen **Uebungsreisen von Generalen und Stabsoffizieren** der Cavallerie und reitenden Artillerie zu einer dauernden Einrichtung gemacht werden. Ferner soll das Halten und **Abrichten von Kriegshunden** bei den Jägerbataillonen stetig fortgesetzt werden, da die auf diesem Gebiete vorgenommenen Versuche sich bewährt haben. Schließlich soll auch den in letzter Zeit in Aufnahme gekommenen **Schwimmübungen der Cavallerie** durch Bewilligung der nöthigen Geldmittel die von Jahr zu Jahr erfolgende Erneuerung gesichert werden.

Ausweisung aus Ostafrika.

Wie man in den maßgebenden Kreisen über die bekannten Angriffe gegen den Civilgouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhrn. v. Soden, urtheilt, ergiebt sich zur Genüge aus der in unserer heutigen Morgenausgabe telegraphisch gemeldeten Thatsache, daß dem Herrn v. Soden von Berlin aus die Weisung zugegangen ist, dem Zanzibar-

Stadt-Theater.

Das vierte Gastspiel des berühmten **d'Andrade** war der Nelusco in Meyerbeers **„Afrikanerin"**. In seiner gestrigen Wiedergabe überwog das Exotische und das Erotische, das Phantastische also und menschlich Leidenschaftliche, ersteres unterstützt durch phantasievolle Costüme. Das Dämonische trat zwar nicht in schauspielerischer, aber in gesanglicher Beziehung zurück, gegen die vorjährige Darstellung, und überhaupt: für die bestia trionfante, als die Nelusco, der Massenmörder aus Rassenhaß und Eifersucht, in der großen Scene auf dem Schiffe auftritt, hatte der Sänger nicht ganz die elementare Naturgewalt der Stimmen einzusetzen, die hier erwünscht ist, und das Da capo, das er dennoch erhielt, war mehr Gewohnheitssache. Anders im vierten Akt: offenbarte hier die schöne Stelle „Wie hat mein Herz geschlagen" schon die ganze Süßigkeit seiner Stimme, so vermochte er mit der Strophe „Der Himmel möge richten" durch die hohe Leidenschaftlichkeit seines Vortrages und die höchste noch wohllautende Anspannung seiner an Kraft nicht übernormalen, aber doch sehr beträchtlichen Stimmmittel auch den kühleren Beobachter hinzureißen; und der ebenso leidenschaftliche da capo-Ruf war hier natürlich, abgesehen davon, daß es mitten im Verlauf der Handlung nie natürlich ist, da capo zu singen. Ebenso gab der 2. Akt Gelegenheit, die Meisterschaft **d'Andrades** in der Behandlung der Stimme und der Declamation, sein ausgezeichnetes crescendo, seine Anwendung des Gesetzes der Steigerung und des Contrastes, die bei ihm stets in seinen künstlerischen Grenzen bleibt, zu bewundern, und die rühmenswerthe Decenz wahrzunehmen, mit welcher der große Künstler sich in die Ensembles einordnet. Das Septett wollte uns übrigens diesmal in der Ausführung nicht so wohlklingend und schwungvoll erscheinen wie sonst. Den kritischen Zuhörer jedoch wider Willen in den genießenden zu verwandeln, vermag hier selbst ein **d'Andrade** um so weniger, als er die Forderungen des Librettisten an Unempfindlichkeit gegen allen möglichen historischen, geographischen und ethnographischen Unsinn, die ohnehin an das Stumpfsinnige grenzen, noch durch die Verschiedenheit der Sprache erhöht, die nirgends so stark sich als widersinnig markirt, wie hier, wo Nelusco und Selica gemeinsam, er als ihr Untergebener und Landesgenosse, durch ihr Dasein die „Existenz ferner Länder" beweisen sollen. Nun verstehen beide nicht nur das Spanisch in der Sitzung, Nelusco so, daß er sich in glänzender Rede wehren kann, sondern sie sprechen selbst auch noch verschiedene Sprachen, wahre Neu-Philologen im Tigerfell. Beiläufig hat Vasco de Gama neue ferne Länder nicht mehr eigentlich entdeckt, und sein von Dichter, Volk und König, von Mit- und Nachwelt, auch in der Oper selbst gefeiertes Verdienst war das der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien 1498, nachdem er am 20. November 1497 das Cap der guten Hoffnung umschifft; und später die wiederholten Reisen dorthin mit ganzen Flotten. Bartolomeo Diaz hatte das Cap 1486 zuerst umschifft und war umgekehrt. Die Oper läßt Diaz, unbekümmert um die bekanntesten Daten, dort zu Grunde gehen, weil die Erzählung davon, und daß Vasco von dieser Fahrt als der einzige Offizier zurückgekehrt sei, im ersten Akt eine spannende Scene giebt. Diaz gelangte aber wohlbehalten selbst nach Lissabon zurück und scheiterte erst 1500 auf der Fahrt mit Cabral nach Brasilien. Ist nun „die Afrikanerin" Selica in Ostindien gebürtig, wo sie Königin ist, oder ist die Indierin aus Afrika? In Ostindien läßt die Oper alle Fremden von den Priestern des Brahma, Wischnu, Schiwa todtschlagen: danach wäre sie Indierin, obzwar die mildherzigen Brahmanen nie Kannibalen gewesen sind, und das Mordgesetz es in der Oper auch nicht hindert, daß schwarze, braune und weiße Menschen daselbst an Cultusfeierlichkeiten Theil nehmen — mit französischer Geographie läßt es sich aber machen, daß die „Afrikanerin" in Ostindien zu Hause ist. Indessen Nelusco ist doch jedenfalls ihr Landsmann, und das Maß des Widersinns wird damit doch zum Ueberlaufen gebracht, daß er vor unseren Ohren nun wieder nolens volens einem anderen Sprachstamme angehört: es bleibt da eben nur die Bewunderung der einzelnen Virtuosen-Leistung übrig.

Für uns steht **d'Andrades** Figaro im „Barbier von Sevilla" von seinen Gastrollen obenan, insofern, als wir dort noch voll mitempfinden können, während die „Herrenmoral" des Don Juan immerhin den meisten schon entrückt ist, und Rigoletto uns urfremd bleibt. Nirgends aber ist es willkommener, den Typus des Italieners so vollendet zu sehen, zu erleben, wie d'Andrade ihn im „Barbier" zu erleben giebt: Figaro ist zwar Spanier, und **d'Andrade** Portugiese, aber Rossini empfindet italienisch, und **d'Andrade** Rossinisch.

Die Leistungen der hiesigen Opernmitglieder in besagter „Afrikanerin" haben wir bereits gewürdigt; sie standen einzeln in dieser Vorstellung in nichts hinter der ausgezeichneten ersten Vorstellung zurück.

Dr. C. Fuchs.

Correspondenten des „Berl. Tagebl.“, E. Wolff, in Zukunft das Betreten des deutschen Schutzgebietes zu verbieten. Für diejenigen angeblich auch in der Schutzruppe vertretenen Kreise in Deutsch-Ostafrika, deren Auffassungen sich mit denjenigen jener Berichte decken sollen, liegt darin eine nicht mißzuverstehende Warnung. Anscheinend hat der letzte Bericht, der an eine angebliche Unterredung des Berichterstatters mit Freiherrn v. Soden anknüpfte, den letzten Anstoß zu dieser Maßregel gegeben. Offenbar hat der Gouverneur in jener Unterredung einen letzten Versuch gemacht, den Berichterstatter über die wirkliche Lage der Dinge aufzuklären und ihn zum Verzicht auf beunruhigende Meldungen zu bestimmen. Daß, wie es in jenem Bericht heißt, Frhr. v. Soden bereits einen officiellen Bericht über die Zustände in dem Schutzgebiet und über die Modalitäten des weiteren Vorgehens an den Reichskanzler erstattet habe, ist bisher nicht bestätigt worden.

Die Stolper Wahl und der Kornzoll.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beeilt sich, einer Mittheilung der „Nat.-lib. Corr. für Thüringen“ Raum zu geben, wonach der Abg. Wisser in einer Versammlung des deutschfreisinnigen Wahlvereins in Erfurt sich dahin geäußert hat, man habe im Wahlkreise Stolp-Lauenburg bei der Agitation für die bäuerliche Bevölkerung vermieden, die Aufhebung des Kornzolls in den Vordergrund zu stellen und das wäre nicht die geringste Ursache des Sieges gewesen, an dem er (Wisser) mit Theil habe. Die „Nat.-lib. Corr. für Thüringen“ oder ihr Berichterstatter hat Herrn Wisser nicht verstanden. Herr Dau hat sich den Wählern als Zollfeind vorgestellt, er konnte also nur als solcher gewählt werden. Wenn Herr Wisser davon spricht, daß die Aufhebung des Kornzolles nicht in den Vordergrund gestellt worden sei, so bedeutet das, daß Herr Wisser die Beseitigung dieser Zölle, aber nur gleichzeitig und in gleichem Verhältniß wie diejenige der Industrieschutzzölle anstrebt, wie er im Reichstage bei der Berathung der Anträge Auer u. Gen. und Richter dargelegt hat.

Friedenskundgebung in der österreichischen Delegation.

Wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, hat gestern die österreichische Delegation ihre Sitzungen begonnen. Fürst Schönburg, dessen Wahl zum Präsidenten einstimmig erfolgt war, hob die erfreuliche Thatsache hervor, daß der Friede in Europa vorhanden sei und auch für die nächste Zukunft gesichert erscheine. Die gemeinsame Regierung habe mit Erfolg für die Erhaltung des Friedens gewirkt und sich dadurch ein großes Verdienst erworben. (Beifall.) Auf Europa drückten die allgemeinen Rüstungen sowie der Kampf auf dem Gebiete der Staatsfinanzen. „Wir bedürfen“, so fuhr der Redner ungefähr fort, „dringend des Friedens, nicht nur zwischen den Staaten, sondern auch innerhalb derselben, damit Europa sich nicht selbst aufreibe, während andere Welttheile einen ungeahnten Aufschwung nehmen.“ Der Redner hob ferner das erfolgreiche, verdienstvolle Wirken der Regierung für die Erhaltung des Friedens hervor. Die Gleichzeitigkeit von nationalen, politischen und socialpolitischen Verwickelungen mache nicht nur zwischen den Staaten, sondern auch innerhalb derselben die Erhaltung des Friedens nothwendig. Die politische Constellation verleihe der gegenwärtigen Zeit einen ungemein ernsten Charakter, aber die österreichische Geschichte lehre, daß je ernster die politische Weltlage sei, desto intensiver und zäher sich auch der Patriotismus und die treuen dynastischen Gefühle der Begeisterung bekundeten. Den Schluß der Rede bildete ein Hoch auf den Kaiser.

Nach der Wahl des Grafen Deym zum Vicepräsidenten überreichte der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, die Vorlagen der gemeinsamen Regierung. Hierauf fanden Ausschußwahlen statt. Schließlich gab Graf Kalnoky bekannt, daß der Kaiser die Delegation am 11. d. M. empfangen werde.

Der Nothstand in Rußland

nimmt immer größere Dimensionen an, wie jetzt von der Regierung selbst durch die Thatsache bewiesen wird, daß sie abermals 32 Millionen Rubel zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung angewiesen hat, so daß sich jetzt die zu diesem Zweck bewilligte Summe auf 64 Millionen beziffert. Eine Correspondenz der „P. C.“ aus **Petersburg** vom 4. d. bestätigt auch die früheren Mittheilungen, daß die Regierungsunterstützungen auf einen großen Theil der ländlichen Bevölkerung schon demoralisirend gewirkt hat. Es beginnt in der bäuerlichen Bevölkerung bereits die Anschauung Wurzel zu fassen, daß sie nicht nöthig hat, zu arbeiten, da ihr ja die zur Existenz nothwendigen Mittel von der Regierung geliefert werden, und anstatt sich an den öffentlichen Arbeiten zu betheiligen, deren Ausführung behufs Linderung des Nothstandes angeordnet worden ist, ziehen es viele Bauern vor, dem Müßiggange zu fröhnen und sich dem Trunke zu ergeben, indem sie auf die Unterstützung warten, die ihnen seitens des Staates und der öffentlichen Mildthätigkeit zu Theil wird. Viele Bauern verkaufen sogar ihr Vieh und Arbeitsgeräth, um aus dem Erlöse Branntwein zu kaufen, so daß dieselben nach Ablauf des Winters nicht in der Lage sein werden, ihre Aecker zu bestellen. Geradezu schrecklich würde sich die Lage gestalten, wenn auch die nächste Ernte ungünstig ausfallen sollte; in diesem Falle müßte man sich auf Bauernaufstände gefaßt machen, für welche in der russischen Landbevölkerung selbst in normalen Zeitläuften Neigungen vorhanden sind. Die Regierung wird es vielleicht einst bedauern, daß sie bisher in der allerdings blind unterwürfigen, aber ebenso rohen, als unwissenden Klasse des Bauernstandes die hauptsächliche Stütze ihres Systems gesucht hat, um die liberalen Bestrebungen der gebildeten Stände zu unterdrücken, denn die Gefahr sehr bedenklicher socialer Unruhen liegt nahe. Die Zemstvos haben die Schließung der Branntweinschänken in allen jenen Gegenden beantragt, wo die Regierung Unterstützungen an die Bevölkerung, sowohl zur Lebensfristung, als zum Wiederanbau der Felder, vertheilen läßt.

Sturm gegen den serbischen Metropoliten.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß sich im dortigen radicalen Lager ein förmlicher Sturm gegen den Metropoliten Michael vorbereite, der beim Zusammentritt der Skupschtina zum Ausbruch kommen werde. Das Nahen desselben macht sich auch bereits in den Organen der radicalen Partei bemerkbar, welche die heftigsten Angriffe gegen den Metropoliten richten und ihm die Schuld an allen Uebeln zuschreiben, unter welchen Serbien in den letzten Jahren zu leiden hatte. Diesen Thatsachen gegenüber kann den ins Ausland gesendeten Berichten, daß zwischen der radicalen Partei und der Regierung volles Einvernehmen hergestellt worden sei, keine Glaubwürdigkeit beigemessen werden. Der Kampf gegen den Metropoliten ist im Gegentheil in hohem Grade wichtig, weil er für die künftige Gestaltung der serbisch-russischen Beziehungen von hoher Bedeutung ist, da der Metropolit der Hauptrepräsentant der russischen Tendenzen in Serbien ist.

Deutschland.

Berlin, 9. Novbr. Es ist aufgefallen, daß der **Kaiser** letzten Freitag mit seiner ganzen Begleitung (man sagt 16 Personen) bei dem **Reichskanzler** dinirt hat und daß diese Auszeichnung an demselben Tage erfolgt ist, wo die Bismarck'sche Presse wieder einmal eine Kriegserklärung an die gegenwärtige Regierung vom Stapel ließ. Dieser Zusammenhang scheint in der That bestanden zu haben. Wenigstens hört man, daß der Reichskanzler erst in den Morgenstunden von dem Erscheinen des Kaisers zum Diner benachrichtigt worden ist und daß der Kaiser selbst aus der Absicht, die ihn bei dieser Selbsteinladung geleitet, kein Hehl gemacht hat. Der Vorgang ist für die Zukunftshoffnungen des Fürsten Bismarck kennzeichnend.

* [**Der Kaiser und das „Getriebe von Politik“.**] In dem vielbesprochenen Schreiben des Kaisers an Prof. v. Helmholtz heißt es bekanntlich:

„Ihr stets den reinsten und höchsten Ideen nachstrebender Geist ließ in seinem hohen Fluge alles Getriebe von Politik und der damit verbundenen Parteiungen weit hinter sich zurück.“

Die „National-Zeitung“ veröffentlicht jetzt eine Zuschrift, in der behauptet wird, daß der kaiserliche Ausdruck „das Getriebe von Politik und der damit verbundenen Parteiungen“, nicht von der Politik geringschätzig spricht, sondern von einer mit ihr allerdings häufig verbundenen, aber keineswegs untrennbaren Entartung. Abgesehen davon, daß hier das charakteristische: „Alles Getriebe von Politik“ unterdrückt wird, kann auch der vollendetste Sophist nicht in Abrede stellen, daß das in Rede stehende Schreiben es gewissermaßen als die Eigenthümlichkeit eines den reinsten und höchsten Idealen nachstrebenden Geistes darstellt, daß er „alles Getriebe von Politik und der damit verbundenen Parteiungen“ weit hinter sich zurückläßt.

* [**Baumbach und Maillefeu.**] Nach einer von der „Nat.-Ztg.“ ohne Quellenangabe reproducirten und mit ihrem den Freisinnigen gegenüber gewohnten Wohlwollen commentirten Meldung des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus über die Eröffnungssitzung der römischen interparlamentarischen Conferenz sollte der Reichstagsabgeordnete Dr. Baumbach den französischen Deputirten Douville-Maillefeu, den Redner der „verstümmelten“ Nation, beglückwünscht und ihm die Hand gedrückt haben. An dieser hochinteressanten Nachricht ist, wie jetzt zu allem Ueberfluß noch ausdrücklich constatirt wird, nichts wahr, als daß die beiden Mitglieder der Conferenz, als sie beim Verlassen des Saales zusammentrafen, sich einander vorstellten und dabei, wie üblich, sich die Hand reichten.

* [**Im Reichstagswahlkreise Bayreuth**] ist die Nachwahl (für Feustel) auf den 15. Dezember anberaumt.

* [**Die neue deutsche Militärstrafgerichtsordnung**] wird in dem Entwurf nach den „Münch. Neuesten Nachrichten“ bringen: 1. die Mündlichkeit des Verfahrens, 2. die Oeffentlichkeiten mit starken Beschränkungen, 3. aber die preußische Gerichtsverfassung, welche das mittelalterliche Institut der Gerichtsherren aufrecht erhält, das juristische Element dem militärischen gänzlich unterordnet und für die Rechtssicherheit ungleich schwächere Gewähr bietet, als die bürgerlichen Gerichte. Eine solche Neuordnung der Militärgerichtsbarkeit würde allerdings für den größten Theil Deutschlands einen kleinen Fortschritt gegen die jetzigen Zustände bedeuten; für Baiern aber wäre es ein gewaltiger Rückschritt. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ nennen die Annahme eines solchen Entwurfes eine nationale Gefahr. „Man hüte sich in Berlin diese Angelegenheiten leicht zu nehmen! Man hüte sich, den Particularisten das Wasser auf ihre Mühle zu leiten, den Tausenden und Abertausenden aber, die in allen Fasern ihres Seins patriotische Deutsche sind, einen Stachel ins Herz zu treiben, der tief sitzen würde.“

* [**Der Verein der unabhängigen Socialisten**] in Berlin hat sich in der gestern Mittag abgehaltenen, von 500 Personen besuchten Versammlung constituirt und nach längeren Reden Auerbachs und Wildbergers, die in bekannter Weise die Parteileitung und den Erfurter Parteitag angriffen, den von der Siebener-Commission vorberathenen Statutenentwurf angenommen. Derselbe bezeichnet als Zweck des Vereins: die geistige und wirthschaftliche Befreiung der arbeitenden Klassen, die Verbreitung der socialistischen Anschauungen unter den Massen, die Bekämpfung jeder erzwungenen Centralisation, welche die freie, selbständige Bewegung hemmt. Es wurde ein Vorstand von sieben Personen gewählt; die Hälfte des Vorstandes wird jedes Vierteljahr, der ganze also halbjährlich neugewählt, wobei sofortige Wiederwahl unstatthaft ist.

Aus Baden, 7. Nov. Am 15. d. M. wird in Karlsruhe der Landesausschuß der **vereinigten Freisinnigen und Volkspartei** tagen und wird auch eine öffentliche Versammlung von Parteigenossen beider Parteien unter Theilnahme von mehreren Abgeordneten stattfinden. Auch auf Theilnahme mehrerer Reichstagsabgeordneter, die von Rom zurückkehren, wird gerechnet.

* **Aus Duisburg.** Die hiesige **königliche Geschoßfabrik** ist Tag und Nacht in Betrieb. 1300 Arbeiter sind beschäftigt; mehrere hundert Mann werden neu eingestellt. Es besteht der Plan, mit der Geschoßfabrik eine große Gußstahlfabrik zu verbinden; die Grundstücke dazu sind bereits erworben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. November. Dem anläßlich der **silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland** in der hiesigen russischen Botschaft stattgehabten Gottesdienste wohnten der italienische Botschafter, der dänische und serbische Gesandte bei. (W. T.)

Prag, 9. November. Im Czeskyclub sprach Mattusch über die Wiener **Ausgleichspunctation** und erklärte, es wäre naiv, in diesen Vereinbarungen das für die Czechen Nützliche leugnen zu wollen. Im Laufe der Debatte sprach sich Braf gegen die Boycottirung der Deutschen aus.

— Einer Blättermeldung zufolge soll die **Zuckerfabrik Wolter in Laun abgebrannt** und 400 Arbeiter in Folge dessen brodlos geworden sein. (W. T.)

Pest, 9. November. Die Errichtung eines **Reiterstandbildes des Grafen Julius Andrassy** im Stadtwäldchen ist nunmehr endgiltig beschlossen worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Novbr. Der **Senat** genehmigte die Vorlage, betreffend die **Arbeit der Frauen und Kinder** in den industriellen Etablissements. Nach derselben ist die Beschäftigung von Kindern vor dem vollendeten 13. Lebensjahre verboten, ein Ruhetag in jeder Woche vorgeschrieben, die tägliche Arbeitszeit auf 10 Stunden beschränkt und die Nachtarbeit untersagt. (W. T.)

Von der Marine.

* **Das Kreuzergeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Leipzig“ (mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Valois an Bord), „Alexandrine“ und „Sophie“, beabsichtigt am 11. d. Valparaiso zu verlassen und nach Talcabuano in See zu gehen.

* Dem Vernehmen nach ist eine Aenderung in der **Ausbildung der Schiffsjungen** der deutschen Marine in Aussicht genommen. Bisher mußten die Schiffsjungen ½ Jahr an Bord, dann ½ Jahr an Land und schließlich 1½ Jahre wiederum an Bord zubringen. Es soll nun geplant werden, in Zukunft die Schiffsjungen nach ihrer Einstellung ununterbrochen 2 Jahre an Bord zu lassen.

Wilhelmshaven, 8. Novbr. Von den 4 großen **Panzerschiffen** sind bekanntlich zwei bereits vom Stapel gelaufen und haben die Namen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ erhalten. Das dritte dieser gepanzerten Kolosse, das auf der Werft der Actiengesellschaft „Vulkan“ auf Stapel liegende Panzerschiff „C“, ist jetzt so weit im Bau vorgeschritten, daß die maschinelle Einrichtung erfolgt.

Am 11. November: S.-A. 7.21, S.-U. 4.7. **Danzig, 10. Nov.** M.-A. b. Tge., M.-U. 12.20.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, Nebel, Niederschläge, später vielfach sonnig; ziemlich kalt, windig. Nachtfrost. Stürmisch an den Küsten.

Für Donnerstag, 12. November:
Meist bedeckt, trübe, Nebel; naßkalt, Niederschläge. Lebhaft windig an der Küste.

Für Freitag, 13. November:
Wolkig, Nebeldunst, theils sonnig, frisch; Nachts Reif. Wind lebhaft bis stürmisch.

Für Sonnabend, 14. November:
Vielfach heiter, wolkig; kalte Luft, früh Nebel; Nachtfrost.

* [**Zum russischen Ausfuhrverbot**] wird heute in Bestätigung der von uns bereits mitgetheilten Auskunft der russischen Zollämter aus Warschau telegraphisch gemeldet: Nach einer von dem russischen Finanzministerium auf eine Anfrage des hiesigen Börsen-Comités ertheilten Auskunft werden Raps, Oelsaaten und alle Arten von Hülsenfrüchten von dem vor einigen Tagen erlassenen russischen Getreideausfuhrverbot nicht betroffen.

* [**Dr. Kahle †.**] Gestern früh starb in Königsberg an den Folgen einer Lungenentzündung der ältere Bruder unseres ihm im Tode vorausgegangenen Oberpfarrers an St. Marien, Consistorialrath Dr. Kahle, Pfarrer an der Löbenichtschen Kirche in Königsberg. Der jetzt Verstorbene war am 16. September 1815 geboren, hatte mithin das 76. Lebensjahr überschritten. Er wirkte früher gleichfalls in Danzig, und zwar 10 Jahre lang als Militärpfarrer. 1869 wurde er als Pfarrer nach seiner Vaterstadt Königsberg berufen, wo er 22 Jahre lang gewirkt hat.

* [**Vor dreißig Jahren.**] Die Jahre 1860 und 1861 brachten der kleinen, im Werden begriffenen preußischen Marine, welche damals ihre Hauptstation in Danzig hatte, herbe Verluste. Kaum war die Schreckenskunde von dem Untergang des Schooners „**Frauenlob**“, welcher am 3. September 1860 an der japanischen Küste dem Taifun zum Opfer fiel, in der Heimath verhallt, als durch den Untergang der Segel-Corvette „**Amazone**“ wiederum hunderte von Familien in tiefe Trauer versetzt wurden. Am 21. Juni 1861 war die „Amazone“ (Commandant Capitän-Lieutenant Herrmann) als Cadetten-Schulschiff an der Werft in Danzig in Dienst gestellt. Eine Cabinets-Ordre vom 18. September bestimmte, daß die Corvette während des Winters an der portugiesischen Küste zu kreuzen habe. Am 1. November 1861 verließ die „Amazone“ Neufahrwasser und war zum letzten Mal im Sund bei Helsingör gesehen worden. Seitdem blieb sie verschollen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die viel beklagte Corvette in dem Ausläufer eines westindischen Orkans am 14. November an der holländischen Küste ihren Untergang gefunden, denn Beobachtungen vier anderer preußischer Schiffe, welche sich während des Sturmes auf verschiedenen Punkten der Nordsee befanden, haben ergeben, daß das Centrum in unmittelbarer Nähe des unglücklichen Schiffes vorübergegangen sein muß. Fünf Offiziere, ein Arzt, neunzehn Cadetten und 120 Mann fanden ihr Grab in den Wellen; nicht ein einziger Mann der Besatzung wurde gerettet, und nur wenige an die holländische Küste angetriebene Wrackstücke, wie der Großmast, die Königs-Standarte und eine hölzerne Eßkumme, gaben von der schrecklichen Katastrophe traurige Kunde. Im Invalidenpark zu Berlin ist der verunglückten Besatzung der „Amazone“ ein Denkmal errichtet.

* [**Nationalliberaler Parteitag.**] Ueber die Ergebnisse der vertraulich geführten Verhandlungen des unter Vorsitz des Herrn Abg. Hobrecht abgehaltenen nationalliberalen Parteitages in Graudenz ist dem gestrigen Bericht unseres Correspondenten noch hinzuzufügen, daß 11 westpreußische Wahlkreise durch ca. 30 Delegirte vertreten waren. Nach den Berichterstattungen aus den einzelnen Kreisen wurde ein Organisationsstatut angenommen, ein Provinzial-Wahlcomité erwählt und zum Vorort bis zu den nächsten Wahlen Graudenz bestimmt. Das Provinzial-Comité wählte dann zu seinem Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Wagner-Graudenz, zu dessen Stellvertreter Herrn v. Katzler-Wiedersee.

* [**Ausstellung des Gartenbau-Vereins.**] Die für die Tage vom 12. bis incl. 15. November veranstaltete Ausstellung von Blumen, Blattpflanzen und Obst in den Räumen des Stadtmuseums wird übermorgen Mittags 12 Uhr durch Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eröffnet werden. Die Preisrichter werden an demselben Tage ihre Arbeiten schon Morgens 8 Uhr beginnen. Um 7 Uhr Abends des Eröffnungstages wird sich der Gartenbau-Verein zu einem Festmahle im oberen Saale des Schützenhauses versammeln. Am Freitag Nachmittag soll eine Fahrt nach Praust, eventl. nach Oliva, Abends Besuch des Sinfonie-Concerts im Schützenhause stattfinden.

* [**Danziger Reiter-Verein.**] Mittwoch, den 11. d. Mts., findet ein Jagdreiten des Danziger Reitervereins statt. Sammelort: 2 Uhr Nachmittags in Müggau. Für den Fall, daß wegen ungünstigen Wetters die Jagd ausfallen muß, wird darüber auf der Hauptwache von 11 Uhr Vormittag ab Auskunft ertheilt werden.

* [**Vorschußverein.**] In der gestern Abend abgehaltenen Quartals-Generalversammlung erstattete zunächst Herr Rendant Elsner den Geschäftsbericht über das dritte Quartal des Jahres 1891, aus welchem wir Folgendes entnehmen: Das Vereinsvermögen betrug am Ende des dritten Quartals 329 455 Mk. und hat sich gegen das vorhergehende Quartal um 3943 Mk. vermehrt. Das Vermögen setzt sich zusammen aus dem Reservefonds in der Höhe von 38 127 Mk., dem Mitgliederguthaben mit 280 766 Mk. und der Extrareserve von 10 562 Mk. Das Depositenconto hat sich gegen das zweite Quartal um 44 140 Mk. vermindert und beträgt gegenwärtig 890 486 Mk. Auch der Wechselbestand, der die Höhe von 1 088 549 Mk. erreichte, hat um 15 265 Mk. abgenommen. Die laufenden Credite betrugen im zweiten Quartal 85 150 Mk., im dritten 87 600 Mk., so daß hier eine Zunahme von 2450 Mk. zu verzeichnen ist. Das dritte Quartal weist eine Einnahme von 44 746 Mk. auf und hat demnach die Einnahmen des zweiten Quartals um 10 563 Mk. überschritten. An Provisionen wurden 466 Mk. eingenommen. Der Bankcredit des Vereins ist im abgelaufenen Quartal nicht in Anspruch genommen worden; es war stets reichlich Geld vorhanden, so daß zu Zeiten Depositen zurückgewiesen werden mußten. Es wurden hierauf die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Friedland, v. Morstein, Wilda und Anger, die Stellvertreter derselben, Herren v. Knobelsdorf, Meyer, Dräger und Fey und die bisherigen Rechnungs-Revisoren, Herren Schlücker, Haak und Dombrowski wiedergewählt. — Schließlich erstattete Herr Director Schüßler Bericht über den diesjährigen Verbandstag in Ortelsburg.

* [**Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.**] Das Schiedsgericht für die staatlichen Baubetriebe mit dem Sitz in Danzig ist wie folgt zusammengesetzt worden: Vorsitzender Regierungsrath Dr. Müller, Stellvertreter Regierungs-Assessor Raue; Beisitzer: Regierungs-Assessor v. Puttkamer, Wasserbauinspector Schötensack-Danzig, Privatbuhnenmeister Specht-Stadtfelde, Matrose Johann Andres-Steegen; Stellvertreter: Regierungs-Assessor Türcke, Regierungs- und Baurath Schattauer, Geh. Regierungs-Rath Ehrhardt, Steuermann Engler-Danzig, Schiffer Wilhelm Mielke-Michelau, Zimmermann Wohlert-Gr. Plehnendorf, Privatbuhnenmeister Heinrich Mock-Wolfsdorf.

* [**Großer Brand.**] In dem Dorfe Groß Krowno (Kreis Pr. Stargard) brach Freitag Abend ein großes Feuer aus, welches 4 Wohnhäuser und 8 Wirthschaftsgebäude einäscherte.

* [**Messer-Affäre.**] Der Steinsetzerlehrling Robert K. gerieth gestern Nachmittag mit dem Arbeiter Hermann K. beim Pflastern der Straße Johannisthal in Langfuhr in Streit, wobei ersterer ein Messer zog und seinem Gegner einen Stich zwischen Oberarm und Brust beibrachte. Der Messerheld wurde verhaftet.

* [**Einbruch.**] In der vergangenen Nacht ist wiederum bei einem hiesigen Rechtsanwalt das Bureau in der Ketterhagergasse mittels Nachschlüssels von Einbrechern geöffnet, ein Behälter erbrochen und daraus die Summe von 43 Mk. gestohlen worden.

[**Polizeibericht vom 10. November.**] Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Wittwe, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Lehrling wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Bettler, 2 Betrunkene, 11 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Beutel, enthaltend 25,80 Mk.

* **Zoppot**, 9. November. Gestern hat sich hier mit ca. 90 Mitgliedern ein **katholischer Gesellen-Verein** constituirt. Zum Präses des Vereins wurde Herr Pfarrer Kryn aus Oliva erwählt.

Elbing, 9. Novbr. Unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Elditt ist hierselbst, wie die „Elb. Z.“ meldet, ein Fest-Comité für eine **Comeniusfeier** zusammengetreten. Es wird in den Gelehrtenkreisen der ganzen Welt beabsichtigt, den 28. März 1892, dem 300jährigen Geburtstage von Comenius, des Vaters des modernen Schulwesens, zu feiern. Auch in unserer Stadt, wo dieser große Mann längere Zeit thätig war, ist eine solche Feier geplant. Comenius ließ sich nämlich auf den Rath des Kanzlers Oxenstierna im Jahre 1642 in Elbing nieder und vollendete hier die Schrift: „Methodus linguarum novissima.“ 1648 kehrte C. von Elbing nach Lissa zurück.

(Weiteres in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Novbr. (Privattelegramm.) Das große **Bankgeschäft Krause** (Leipzigerstraße) erklärt das Gerücht, es wolle liquidiren, für Unwahrheit. An dem Falle Hirschfeld und Wolff soll der hohe Adel Potsdams stark in Mitleidenschaft gezogen sein.

— Der Berliner Verein der **unabhängigen Socialisten** sammelt Geld, um **Hasselmanns Rückkehr** von Amerika zu ermöglichen.

Hannover, 10. Nov. (Privattelegramm.) In der gestrigen Sitzung der **Colonialgesellschaft** theilte Fürst Wied mit, Dr. Peters sei bereit, am Kilimandscharo der Zähmung afrikanischer Elephanten seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Dortmund, 10. Nov. (Privattelegramm.) In einer gestern abgehaltenen socialistischen Versammlung geriethen die „Alten“ mit den „Jungen“ derartig an einander, daß die Polizei die Versammlung des Tumultes halber auflöste.

Husum, 10. Nov. (Privattelegramm.) Angesichts der Nordseeinsel Amrum ist gestern ein unbekanntes größeres Segelschiff versunken. Die gesammte Besatzung ist ertrunken.

Rudolstadt, 10. Nov. (Privattelegramm.) Der **Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt** hat sich mit seiner Cousine, der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg auf Hermsdorf bei Dresden, **verlobt**.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Novbr. Mascagnis Oper „Freund Fritz“ wird, wie die „T. R.“ erfährt, bereits im Monat Dezember im kgl. Opernhause zur Aufführung gelangen. Die Leitung übernimmt Kapellmeister Felix Weingartner, die Titelrolle Herr Sylva.

— Der Kaiser besuchte am Freitag Abend mit seiner Gemahlin die 70. Vorstellung des Wildenbruchschen Dramas: „Der neue Herr“, und sah das Drama in einer etwas veränderten Gestalt. Der Vorgang, der in der Schankstube spielt und mit einer Blutthat schließt, ist, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, dahin abgeändert, daß die drei Soldatendirnen sich nicht mehr bis in den Vordergrund der Bühne vorwagen dürfen, sondern an der Hintercoulisse bleiben müssen. Es werde vermuthet daß bei den nächsten Aufführungen das Auftreten der Dirnen ganz unterbleibt.

Die **Panik**, welche die beiden jüngsten großen Fallissements erzeugt haben, ist eine ganz außerordent-

liche. Das Publikum bestürmt die Banken und Bankiers, um die sofortige Rückgabe der Depots und die Ausgleichungen der Guthaben zu verlangen. Gerüchte der ungeheuerlichsten Art schwirren dabei umher, bald soll ein Bankier flüchtig geworden sein, ein anderer sich vergiftet haben, so daß die Betreffenden genöthigt sind, jene Gerüchte durch ihr persönliches Erscheinen an der Börse zu dementiren.

— **Zu den Gläubigern der Firma Friedländer und Sommerfeld** gehören u. a.: Die Prinzessin Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst Blücher von Wahlstatt, Fürst Puttbus auf Rügen, Graf Szapzky u. a. m. Graf Griebenow zählte bis wenige Stunden vor der Katastrophe ebenfalls zu den Gläubigern; er hatte ein Guthaben von 180 000 Mk. in 5proc. italienischer Staatsrente zu fordern und erhielt auf Drängen die Effecten zurück. Auch einer hiesigen Wittwe, die schon vor drei Wochen gewarnt worden war, gelang es noch rechtzeitig, ihr Kapital in Höhe von 150 000 Mk. in Sicherheit zu bringen. An dem Vormittag des kritischen Tages, um 11 Uhr etwa, erschien in dem Geschäftslokal eine Wittwe aus der Provinz mit Effecten im Werthe von 40 000 Mk., um diese zu versilbern. Sie erzählte, daß sie mit ihrem Bruder ein Geschäft etabliren wolle und dazu baares Geld brauche. Der Frau wurden die Effecten abgenommen, ihr selbst bedeutet, daß augenblicklich so viel Geld nicht im Geschäft sei, man müsse erst in die Reichsbank schicken, um den Betrag zu erheben; sie möge indessen in ein Restaurant gehen und in einer Stunde wiederkommen. Die Frau meinte indessen, sie wolle lieber im Geschäftslokale warten, und thatsächlich wartete die Frau bis zum Eintritt der Katastrophe. Mit den 40 000 Mk. war ein Kassenbote weggegangen, wohin — das ist nicht mehr bekannt geworden. Als nun der Harrenden klar wurde, was vorgegangen war, bemächtigte sich ihrer eine solche Verzweiflung, daß ärztliche Hilfe zu ihr geholt werden mußte. — Zu den Schuldnern der Firma gehört u. a. auch (mit angeblich 180 000 Mk.) der frühere Director des Victoriatheaters, Litaschi. — Bezüglich des Felix Sommerfeld schreibt der „Börs.-Cour.": „Er hat mit seinem Tod die Verantwortung auf sich genommen für Handlungen, deren Urheberschaft nicht ihm zur Last fällt, wie Allen bekannt, die mit den Verhältnissen einigermaßen vertraut sind."

* **[„Circe wider Willen"]**, ein modernes vieraktiges Schauspiel von **Hans Hopfen**, soll am 16. November im Stadttheater zu Hamburg zur ersten Aufführung gelangen.

* **[Bergtouren von Schulkindern.]** Nach den Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins wird in Italien der Alpinismus bereits zu Schulzwecken verwerthet. Dr. Cav. Scandura, der Leiter der Mädchenerziehungsanstalt Whitaker in Palermo, hat mit seinen Zöglingen eine Reihe von Ausflügen in die benachbarten Berge unternommen, an denen im Durchschnitt 80 Mädchen, meist wenig über 6 Jahre alt, sich betheiligten. Im Frühling dieses Jahres wurden so 14 Besteigungen ausgeführt, darunter Monte Gallo, Gibilrossa, Grissone, Pizzuta (1300 Mtr.). Alle Mädchen bestanden die Probe sehr gut, und die erzielten Resultate werden sowohl hinsichtlich der Gesundheit wie der körperlichen Ausbildung als sehr günstige bezeichnet.

* **[Von der Spielbank in Montecarlo.]** Am Freitag wurde in Montecarlo die ordentliche Generalversammlung der Actionäre des Casinos abgehalten. Dem Versammlungsbericht zufolge war das vergangene Spieljahr sehr ertragreich. Der Spielgewinn der Bank belief sich auf 21 Millionen Frcs. gegen 20 Millionen im Vorjahre. Ungünstig für die Bank war nur der Monat März, in dem sie 980 000 Frcs. verlor. Unter die Actionäre werden 11 Millionen Frcs. vertheilt werden, was einer Dividende von 24 Proc. des Actienkapitals entspricht.

* **[Feuerbestattung.]** Aus Venedig wird dem „N. W. Tgbl." geschrieben: Die erste Leichenverbrennung zu Venedig fand am 31. v. M. in dem neu erbauten Crematorium auf San Michele statt.

Paris, 6. Novbr. Endlich erfährt die musikalische Welt, warum Saint Saëns im vorigen Jahre so plötzlich verschwunden war. In seiner Phantasie war Ebbe, zu deren Beseitigung er sich nach dem einzigen Lande melodischer Unschuld, nach Afrika und den angrenzenden Inseln, begab. Dort legte er sich eine Sammlung von Negermelodien, ein afrikanisches „Melodiarium" an, dessen Schätze er regelrecht zu einer Phantasie für Klavier und Orchester „Afrika" umschmolz, welche dieser Tage im Châtelet zu Gehör kam. Auf die Frage, warum er seine Entdeckungsreise so geheim gehalten hätte, erwiderte er pfiffig: „Trau einer den Pariser Componisten". In der That sollen sich unter die neueste Expedition nach dem Tschadsee auch mehrere Tonsetzer eingeschlichen haben. Da nämlich nach der vollständigen Ausraubung Spaniens durch Bizet, Lalo und Sarasate dort nichts mehr zu holen ist und da der Bruder Russe die symphonische Bearbeitung seiner Nationalmelodien selbst schwungvollst betreibt und versteht, so bleibt den darbenden Franzosen nur noch Afrika zur musikalischen Brandschatzung übrig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. November.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	80,80	—
Novbr.-Dez.	235,00	235,75	Ung. 4% Grd.	89,20	88,80
April-Mai	236,70	238,25	2. Orient.-A.	61,20	59,80
Roggen			4% russ. A. 80	91,20	90,60
November	240,50	243,00	Lombarden	33,70	35,10
April-Mai	238,50	240,50	Franzosen . .	118,20	118,10
Petroleum			Cred.-Actien	147,70	147,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	168,50	166,10
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	143,50	141,50
Rüböl			Laurahütte.	104,10	102,25
November	61,60	61,80	Oestr. Noten	173,10	173,15
April-Mai	61,50	61,80	Russ. Noten	204,00	203,00
Spiritus			Warsch. kurz	202,40	202,50
November	52,80	52,70	London kurz	20,33	20,335
April-Mai	53,90	53,80	London lang	20,22	20,215
4% Reichs-A.	105,40	105,50	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,70	SW.-B. g. A.	66,30	—
3% do.	84,20	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,40	105,20	Bank	—	—
3½% do.	97,70	97,80	D. Oelmühle	126,00	126,00
3% do.	84,20	84,10	do. Prtor.	117,00	116,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	101,20	—
Pfandbr. .	94,25	94,20	do. S.-A.	45,50	44,40
do. neue . .	94,10	94,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,20	53,25	Stamm.-A.	65,25	63,00
5% do. Rente	88,00	87,25	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	79,90	80,00	5% Trk. A.-A.	79,30	—

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. November.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	208—260 M Br.	
hochbunt	126—136℔	206—258 M Br.	
hellbunt	126—134℔	205—256 M Br.	182—243 M bez.
bunt	126—132℔	198—250 M Br.	
roth	126—134℔	190—246 M Br.	
ordinär	120—130℔	185—240 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 194 M, zum freien Verkehr 128℔ 238 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 240 M Gd., do. transit 194 M bez., per Novbr.-Dez. zum freien Verkehr 240 M Gd., do. transit 193 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 239 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 239 M Gd., per April-Mai transit 202 M bez.

Roggen höher, loco ohne Handel per To. von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 243 M, unterpoln. 194 M, transit 193 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 242 M bez., do. transit 192½ M Gd., per November-Dezember inländ. 240 M Gd., transit 192½ M Gd., per April-Mai inländisch 232 M bez., do. transit 200 M Br., 198 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 101℔ 144 M.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71 M Gd., per November 67½ M Gd., per Januar-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Rohzucker ruhiger, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,10—13,15 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt. Wind: S.

Weizen. Inländischer gefragt und theilweise etwas theurer bezahlt. Transit in Folge der festen ausländischen Berichte sehr fest im Preise. Abermals 2 bis 3 M theurer zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 128/9℔ 238 M, 131℔ 243 M, weiß 123℔ 230 M, 127/8℔ 238 M, 129/30℔ 243 M, Sommer- 125/6℔ 233 M, 129℔ 237 M, 133℔ 240 M, für polnischen zum Transit bunt etwas besetzt 121/2℔ 182 M, bunt 125℔ 189 M, bunt glasig 124℔ 187 M, 126℔ 190 M, glasig 126℔ 193 M, hellbunt besetzt 125/6℔ 190 M, 128℔ 192 M, hellbunt 124/5℔ 192 M, 128℔ 197 M, hochbunt 130/1℔ 197 M, hochbunt glasig 128℔ u. 130℔ 200 M, für russischen zum Transit Ghirka 126℔ und 128℔ 186 M, 129℔ 186½ M, 132/3℔ u. 133℔ 192 M per Tonne.

Termine: November zum freien Verkehr 240 M Gd., transit 194 M bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 240 M Gd., transit 193 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 239 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 239 M Gd., April-Mai transit 202 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 238 M, transit 194 M.

Roggen höher, loco ohne Handel. Termine: Novbr. inländ. 242 M bez., transit 192½ M bez., Nov.-Dezbr. inländisch 240 M Gd., transit 192½ M Gd., April-Mai inländisch 232 M bez., transit 200 M Br., 198 M Gd. Regulirungspreis inländisch 243 M, unterpolnisch 194 M, transit 193 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 101℔ 144 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Spiritus contingentirter loco 71 M Gd., per Novbr. 67½ M Gd., per Januar-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 231, 125℔ 230, 233, 128℔ 233 M bez., bunt. russ. 122℔ verbrannt 130, 123℔ 183, bes. 177 M bez., rother 123℔ 230, 125℔ 230, 128/9℔ bes. 226, 130℔ bezogen 225, Sommer 121/2℔ 213 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 119℔, 121℔, 121/2℔ und 123/4℔ bes. 233, 221℔ 238 M per 120℔ — **Gerste** per 1000 Kilogr. große m. Ger. 158 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 158, 160, 163, 165 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 156 M bez., grüne russ. 208, 210, 220, 238, abfallend 150, 175, bes. 180, gelb 200 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 147 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 140 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 178, 180 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 175, Hanfsaat russ. 206,50, 210, Senf russ. braun bes. 185 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. rothe russ. 48,50, alt 30 M bez., weiße russ. 72 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72¼ M, nicht contingentirt 52½ M Gd., per November nicht contingentirt 51½ M Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 51¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Magdeburg, 9. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,75, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,10. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,10. Fest. Brodraffin. I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,42½ bez., 13,45 Br., per Dezbr. 13,47½ Gd., 13,52½ Br., per Jan. 13,55 bez., 13,57½ Br., per Januar-März 13,65 bez. und Br.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. November. Wind: S.

Angekommen: Brunette (SD.), Diekow, Lübeck, leer. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Gesegelt: Paul Gerhard, Neitzke, Hartlepool, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

9. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Hammer, Königsberg, 90 T. Rübsen, Oelmühle, — Grunenberg, Dt. Eylau, 45 T. Weizen, Moldenhauer, Danzig. — Dronskowski, Thorn, 90 T., — Nickel, Thorn, 100 T., — Walencikowski, Thorn, 70 T., — Mianowitz, Thorn, 100 T. — Schmidt, Thorn, 90 T., — Grabowski, Thorn, 100 T., — Krüger, Thorn, 90 T., — Poblawski, Thorn, 90 T., — Wischnewski, Thorn, 80 T., — Bigoureux, Hirschfeld, 50 T., — Klinkowski, Pokorsch, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Heerisch, Schwetz, 60 T., — Jankowski, Schwetz, 100 T., — Tuschinski, Schwetz, 75 T., — Kührler, Schwetz, 95 T., — Dronskowski, Kruschwitz, 75 T., — Jenicke, Kruschwitz, 80 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 10. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	745	SW	4	bedeckt	4	
Aberdeen	742	SW	3	halb bed.	4	
Christiansund	744	OSO	3	wolkenlos	4	
Kopenhagen	752	SO	2	Regen	5	
Stockholm	788	SSO	4	bedeckt	5	
Haparanda	758	SW	2	Regen	2	
Petersburg	768	SSO	1	bedeckt	0	
Moskau	772	still	—	bedeckt	—1	
Cork Queenstown	749	W	1	wolkig	6	
Cherbourg	754	SW	3	wolkig	7	
Helder	749	SW	1	wolkig	6	
Sylt	747	SW	2	bedeckt	5	
Hamburg	751	S	2	bedeckt	4	1)
Swinemünde	755	S	6	bedeckt	2	
Neufahrwasser	759	S	2	bedeckt	—3	
Memel	763	OSO	3	bedeckt	—3	
Paris	757	SW	2	wolkenlos	3	
Münster	751	SW	4	bedeckt	7	
Karlsruhe	756	SW	7	Regen	8	
Wiesbaden	755	still	—	Regen	3	
München	760	SW	2	bedeckt	2	
Chemnitz	757	SO	3	bedeckt	4	
Berlin	756	SO	3	bedeckt	1	
Wien	763	SO	1	bedeckt	—2	
Breslau	760	SO	2	heiter	—4	
Ile d'Aix	759	SSW	2	bedeckt	9	
Nizza	762	S	1	wolkig	7	
Triest	763	ONO	1	halb bed.	4	

1) Nachts etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Hochdruckgebiet hat sich ostwärts nach dem Innern Rußlands verlegt, während die Depression im Nordwesten ihren Wirkungskreis über ganz Westeuropa ausgebreitet hat. Bei durchschnittlich mäßiger südwestlicher bis südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und theilweise regnerisch. Die Erwärmung, welche sich gestern im Westen zeigte, hat sich ostwärts über Westdeutschland ausgebreitet und dürfte sich auch noch nach Ostdeutschland fortpflanzen, wo allenthalben noch Frostwetter herrscht. In München ist es um 11, in Kaiserslautern und Karlsruhe um 13 Grad wärmer geworden. In Westdeutschland hat die Temperatur den Mittelwerth meist überschritten. Auf den britischen Inseln, sowie in Frankreich ist der Luftdruck wieder im Zunehmen begriffen. Cherbourg meldet 20 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	761,6	+ 0,6	SzO., frisch; bed. u. trübe.
10	8	759,3	— 1,8	S., mäß.; leichter Nebel.
10	12	758,6	+ 1,3	S., stark; trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Hein zu Graudenz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Festsetzung der Gebühren des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf

den 11. Dezbr. 1891,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt. (1976

Graudenz, den 9. Novbr. 1891.

Biron,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In der Hermann Hein-schen Konkurssache soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind 4330 M 11 ₰ verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei 3 des Königlichen Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 18826 M 54 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. (1987

Graudenz, den 9. Novbr. 1891.

Der Concursverwalter:
Carl Schleiff.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!! Deutsche Industrie !!** Große Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen von 3 ℔ 1 ℔ ½ ℔ ¼ ℔ für ℳ 8,50, ℳ 3, ℳ 1,50, ℳ 0,75 in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicateß- und Droguen-Geschäften.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

In Danzig bei A. Fast, J. G. Amort Nachf., F. Borski, E. Berent, Brachlow u. Janicki, H. Entz, Adolf Eick, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Gawandka, Gustav Henning, Gustav Heineke, Gustav Jarschke, Willy Kraatz, Carl Köhn, Aloys Kirchner, B. L. von Kolkow, J. Loewenstein, Paul Liebert, Robert Laaser, Hermann Lietzau, W. Machwitz, Albert Neumann, A. W. Prahl, Carl Paetzold, Otto Pegel, E. F. Sontowski, E. Sackersdorff, Carl Studti, A. E. Schmidt, O. G. Schultz, Gustav Schwarz, Oskar Unrau, Paul Porbusch, Joh. Wedhorn, Alex. Wieck, H. Manteuffel; in Langfuhr bei E. Kroeling, H. H. Zimmermann Nachf., in Zoppot bei Paul Unger, H. Meyer. (8806

Gessler's echter Altvater.

Ueberall zu haben. — Alleinige Fabrikation: **Siegfried Gessler, Liqueurfabrik, Jägerndorf** (Oesterreich). (3041

Die Originalflasche von obigem Altvater à ℳ 2,50 zu haben in dem Delicatessen-Magazin von J. M. Kutschke, Langgasse.



Pfarrer Seb. Kneipp's Pillen

sind die **wichtigste Ergänzung** zu Pfarrer Kneipp's Wasserkur für Alle, die an mangelhafter Verdauung, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Stockungen in den Nieren und Unterleibsorganen ꝛc. leiden. Ihre milde, blutreinigende Wirkung ist auch nach jahrelangem Gebrauche die gleiche wohlthätige! Versandt nach allen Plätzen, wo keine Niederlagen, durch die **Engelapotheke** in **Würzburg**. Seb. Kneipp

Die Blechschachtel zu 1 Mk. erhältlich in den Apotheken.

Carl Rabe, Langgasse 52,

empfiehlt in größter Auswahl und reellster Waare

Moderne Herbst- und Winter-Stoffe zu Ueberziehern, Anzügen, Beinkleidern und Westen.

Tricotstoffe in reicher Auswahl.

Großer Vorrath von:

Jagdröcken, Reiseröcken, Hausjoppen, Tricotwesten, Schlafröcken, Tricot-Jaquets, weißen, schwarzen und farbigen Westen, Herren-Wäsche, Schirmen, Reisedecken, Plaids, Mützen etc.

Knaben-Anzüge und Ueberzieher

von besten Stoffen.

Unterkleider für Erwachsene und Kinder jeder Art. (2000

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, 12. November: Abends 8 Uhr. (1973

Dr. Abegg.

S./S. Panther

von Hull

ist mit Umladegütern ex S./S. „Sophie Rickmers" und „Buffalo" von New-York, und ex S./S. „Bassano" von Bari und Catania eingetroffen. (1967

F. G. Reinhold.

S./S. „Morso",

Capt. Lind,

von Hamburg via Kopenhagen eingetroffen.

Umladegüter ex S./S.
„Viking" von Hamburg,
„Vesuv" - Tarragona,
- - Livorno,
- - Neapel,
- - Bari.

Um gefl. Eintausch der zur Abnahme der Güter berechtigenden Connossemente bittet (1997

F. G. Reinhold.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à ℳ 3,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a ℳ 1,
vorräthig bei

Th. Bertling,

Gerbergasse Nr. 2. (8904

Antisclaverei-Lotterie.
Ganze, Halbe und Zehntel Originalloose empfiehlt **Hermann Lau,** Langgasse 71.

Meine Sprechstunden halte ich von 9—1 Uhr, von 3—6 Uhr.

Alfred Liebsch,

prakt. Zahn-Arzt,
Hundegasse Nr. 125, 1. Etage.

Feinsten Elb-Caviar,
per ℔ 2,50 ℳ,
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Best. amerik. Pökelfleisch,
aufgeschnitten per ℔ 80 ₰,
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Echte Gervais,
Neuffchateller, Romatour, Limburger Käse, deutschen und echten Roquefort, Strasburger Münster und sehr schönen Werder Käse
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste Tischbutter,
wöchentlich 3 Mal frische Lieferung, per Pfund 1,20 ℳ, dieselbe Qualität einige Tage älter per Pfund 1,10 ℳ, empfiehlt (2020
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Hochfeinste Tafelbutter,
täglich frisch per Pfd. 1,40 u. 1,30,
feine Gutsbutter,
per Pfd. 1,20,
gute fette Kochbutter,
per Pfund 1,10 u. 1 ℳ, empfiehlt
G. Bonnet, Melzergasse 1.

Delicate geräucherte
Gänseroll- u. Knochenbrüste,
Gänsekeulen,
sowie sehr schöne Gänsepökel-Keulen empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Gänserücken
sind heute zu haben (2015
Scheibenrittergasse 9.

Koscher. Heute Abend 5 Uhr u. Morgen früh erhalte wieder kernfette pommersche Gänse, viel fetter wie gehabt, Pr. nur billig. **Lachmann,** Tobiasgasse 25.

Dill- und Senfgurken,
Hiesigen Sauerkohl,
Magdeburger Sauerkohl,
Kocherbsen,
Preißelbeeren,
feinster Qualität empfiehlt
Albert Herrmann,
Fleischergasse 87.

Kernfette koschere Gänse sind zu haben (1993
Mattenbuden Nr. 30.

Nach Maaß!

Winter-Ueberzieher a 36, 40, 50—60 ℳ,
Winter-Anzüge a 36, 40, 42, 45 ℳ,
Gesellschafts-Anzüge a 40, 45, 50—60 ℳ,
Frack-Anzüge a 40, 45, 50—55 ℳ,
elegante Beinkleider a 12, 15, 18—20 ℳ,
liefert unter ausdrücklicher Garantie für **elegantes** Passen nur **nach Maaß in kürzester Zeit.**
H. Grujnowski, Danzig,
Langgasse 81¹, Ecke Wollweberg.

Wasserdicht imprägnirte
Jagdjoppen, Havelocks und Mäntel, Pelzjoppen, dänische Ledermäntel und Joppen, Regenmäntel, Schlafröcke, Jagdwesten
empfiehlt (652
Paul Dan, Danzig,
Langgasse 55,
Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.

Münchener u. März-Bier
der
Brauerei Ponarth
(Schifferdecker),
Königsberg i. Pr.,
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)
die alleinige Niederlage
Hotel St. Petersburg,
Oscar Voigt.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche
offerirt (9026
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

205 Morgen Eichen- und Fichten-Wald
im Lublin'schen Gouvernement, an einem flößbaren Fluß gelegen, — ab loco zu verkaufen.
Näheres in Warschau in der Kanzlei des Grafen
Zamoyski,
Rymarska-Straße Nr. 8. (1878

An- u. Verkauf von Grundstücken,
vermittelt
Julius Berghold,
Holzmarkt 24. (1966

Dampfdreschmaschine,
wenig gebraucht, 10 Pferdekräfte, billig zu verkaufen Weißmönchenkirchengasse 2¹. **Werner.**

Ein gut erhaltener Gehpelz ist preiswerth zu verkaufen Abegggasse 7, 1 Treppe.

Danzig—Putzig.

D. „Putzig" fährt Donnerstag, den 12. November d. Js. nicht 1½ Uhr, sondern Mittags 1 Uhr von hier nach Putzig.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz. (1964

Gartenbau-Verein
zu Danzig.

Blumen-, Pflanzen- und Obst-Ausstellung

vom 12. bis 15. November cr.,
von 9 Uhr Morgs. bis 7 Uhr Abds.,
im
Franziskaner-Kloster.

Eröffnung: Donnerstag, den 12. d. Mts., Vormittags 12 Uhr,
Schluß: Sonntag, den 15. d. Mts., Abends 7 Uhr. (1972

Eintrittsgeld: Donnerstag 1 ℳ, an den anderen 3 Tagen 0,50 ℳ pro Person.



Böhmische Birkhühner und Haselhühner,
böhmische junge Fasanen,
französische Poularden,
Rehwild, Hasen,
frische Ostender Steinbutt und Seezungen,
Hummer, Caviar,
täglich frische Holl. Austern,
Riesen-Neunaugen.



Hufeisen-Stollen „Patent Neuß".
20% billiger als jeder andere Beschlag.
Das Beste für glatte Fahrbahnen.

Prospekte gratis. Allein-Verkauf bei (1714
R. G. Kolley,
Schmiede und Wagenbauerei mit Dampfbetrieb,
Danzig, Fleischergasse 89.

Chrysanthemum-Ausstellung.

In dem Wintergarten meiner Gärtnerei (Langgarten 38) habe ich, wie im vorigen Jahre, so auch gegenwärtig, eine Ausstellung dieser beliebten japanischen Winterblumen arrangirt. Durch Hinzufügung vieler schönen und neuen Sorten, wie durch reiche Ausstattung des Raumes mit noch anderen Gewächsen, Pflanzengruppirungen ꝛc. hoffe ich ein, besonders für die gegenwärtige Jahreszeit, reizvolles Bild geschaffen zu haben, zu dessen Besichtigung ergebenst einlade. (1968

A. Bauer.



altbewährt und erprobt gegen
Bleichsucht, Blutarmuth
und allgemeine Schwächezustände etc.



Vorzüglich wirkend, selbst in Fällen wo alle anderen Präparate versagten. Ein Versuch wird dies bestätigen.

Die ächten **Koelner Klosterpillen** stärken den Magen, erhöhen den Stoffwechsel, schaffen neues u. gesundes Blut in den Körper u. beseitigen alle von **Bleichsucht, Blutarmuth** und **Schwäche** herrührenden Krankheitszustände.

Greifen die Zähne durchaus nicht an u. werden selbst vom geschwächtesten Magen vertragen. Die **Koelner Klosterpillen** sollten v. allen **Bleichsüchtigen** und **Blutarmen** genommen werden, sobald Anzeichen dieser Krankheiten vorhanden.

Nur ächt mit obiger Schutzmarke „schwarze Nonne", worauf man beim Einkauf achten wolle. Preis per Schachtel mit 180 **Pillen Mk. 1.50.** — Bestandtheile genau angegeben. Erhältlich in Apotheken.

Hier in der Adler- und Löwen-Apotheke. (9580

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 u. 2 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. 1 Mk.

Fernsprech-anschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

„Wiener Café zur Börse."

Von heute ab bleibt mein
Billard-Salon
einer nöthigen Renovation wegen, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend, bis auf Weiteres geschlossen. (1991

E. Tite,
Langenmarkt Nr. 9.

„Zum Luftdichten",

erstes Münchner Bier-Restaurant.
Special-Ausschank der Kind'l-Brauerei in München.
Küche ersten Ranges.
Großer Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Reichhaltigste Abendkarte.
Heute Abend auf Wunsch: Blut- und Leberwurst, selbst zubereitet, auch außer dem Hause.
☞ Zimmer für Gesellschaften und Vereine mit Pianino in den oberen Etagen. (2004

Bestes Königsberger Bier
in hell und dunkel aus der Brauerei Wickbold Königsberg i. Pr. empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen (1970
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Für den Vertrieb eines in jedem Hausstande erforderlichen Gegenstandes suche ich eine gewandte Persönlichkeit als
Reisenden
mit festem Gehalt u. Provision dauernd zu engagiren. Adr. mit Ang. bish. Thätigkeit sind sof. unter 1980 der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Tüchtige Zieglermeister,
die mit Hoffmann'schen u. anderen Oefen, sowie mit sämmtlichen Ziegelfabrikationen vertraut sind, weist nach der Obermeister H. Krause in Kokoschken bei Zuckau, Kreis Danzig. (1959

Empf. ein gebild. Fräulein (von angenehm. Aeußern) f. ausw. Hotel-Conditorei. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51. (2014

Eine gepr. Lehrerin,
die mehrere Jahre als Erzieherin, auch in Musik, unterrichtet hat, mit guten Zeugnissen, sucht Privat-, Nachhilfe- oder Klavierstd. zu erth. Adressen unter 2021 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein anst. j. Mädch., d. einfach zu schneidern verst. sow. Putz, Wäsche näht u. gut zeichnen kann, empf. sich auß. d. Hause, p. Tag 75 ₰. Z. erfr. Langgrt. 55. Hof, T. 5.

Ein junger Materialist sucht veränderungshalber anderweitig Stellung. Adressen unter Nr. 2013 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame sucht auf 8 Tage Pension
in einer guten Familie Danzigs. Off. mit Preisangabe u. 1988 in der Exped. d. Zeitung erb.

Inspectorstellung
sucht ein kinderloser, verh., ev., Mitte d. 30er J., beider Landessprachen mächt., prakt. erfahren. Ackerwirth u. Viehzüchter, gest. auf beste Zeugn. u. Empfehlungen. Offert. unt. M. S. 3333 postlag. Schidlitz erbeten. (1994

Ein geb. Mädchen, mit allen weibl. Arbeiten vertraut, bittet um Engagem. als Gesellschafterin oder Stütze. Off. erb. u. Ch. H. 225 a. d. Exp. d. Elbinger Ztg., Elbing.

Jüngere Schiffbau-Techniker
werden von einer größeren Werft möglichst zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter J. E. 9545 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Ein Speicherunterraum
in der Hopfengasse (Wasserseite) ist per 1. Januar 1892 zu vermiethen. (1644
Näheres Hopfengasse 28 part.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung, Kellerraum ꝛc. sofort zu vermiethen.
F. W. Puttkammer.

Verein Frauenwohl.
Dienstag, den 17. November, Abends ½8 Uhr,
Unterhaltungsabend
im Apollosaale.
Billets für Mitglieder a 25 ₰ gegen Vorzeigung der Vereinskarte und für eingeführte Gäste a 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Hrn. **Ziemssen,** Langenmarkt. (1553
Der Vorstand.

Turnverein zu Langefuhr.
Zwecks Gründung eines Turnvereins in Langefuhr laden Freunde der edlen Turnkunst alle Herren genannten Ortes zu einer Besprechung dieser Angelegenheit
am Mittwoch, d. 11. Novbr. Abends 9 Uhr,
im Lokale „Zinglershöhe" ein.

Café Ludwig, halbe Allee.
Jeden Mittwoch, Nachmittags:
frische Waffeln.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm,
jetzt 1. Damm Nr. 7.

Kaiser-Panorama.
Langgasse Nr. 42¹, Café Central.
Berner Oberland (Schweiz).

Tattersall.
Mittwoch Abend v. 7 Uhr ab:
Concertreiten.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 11. November cr.:
5. Gesellschafts-Abend.
Salon-Concert:
Eilenberg-Abend.
Es werden nur Werke dieses allbeliebten Componisten heiterer Salon-Musik gespielt.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 30 ₰, Logen 50 ₰. (2006
Freitag, den 13. November:
6. Sinfonie-Concert.
Carl Bodenburg.

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 19. Novbr. cr., Abends 7½ Uhr:
II. Abonnements-Concert.
(Sinfonie-Concert.)
Dirigent: Georg Schumann.
Orchester d. Capellen d. Regiments König Friedrich I u. d. Infanterie-Regiments Nr. 128.
(Solist kann erst in den nächsten Tagen annoncirt werden.)
Billets a 4 und 3 ℳ, Stehplätze 2 ℳ, Schüler 1 ℳ.
Abonnements auf Concert II bis VI a 14 oder 11 ℳ.
Bons je 6 a 18 und 15 ℳ.
Billetverkauf bei **Constantin Ziemssen.** (2005

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. 5. Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade. **Der Troubadour.** Oper von Verdi. Graf von Luna — Francesko d'Andrade a. G.
Donnerstag: 40. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Krieg im Frieden.** Lustspiel von Moser und Schönthan.
Freitag: Außer Abonnement. P. P. B. Bei erhöhten Preisen. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Letztes Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade. **Don Juan.** Oper.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Mittwoch, Abds. 7½ Uhr:
Theater- u. Künstl.-Vorstell.
Die Verlobung bei der Laterne, Operette,
sowie Auftreten des gesammten neu engag. Künstler-Personals.
J. Vorb.: Cravalleria musicana.

Mein süßer Herzens-Engel! Wünschest Du Deinen treuen Anbeter zu vergessen? Bitte um eine aufr. Antw. Bin von Sehnsucht krank. Sehr eifersüchtig.

Treu bleibe ich Dir! Bitte wünsche mich nicht täglich, unsere Verhältnisse gestatten nicht länger.

Für die Abgebrannten in Emaus:
F. W. 3 ℳ, Bruno Rabus 6 ℳ, aus einer Arbeitsstube 3 ℳ, A. Wnn. 3 ℳ, H. D. 2 ℳ, Friedr. Hennings 15 ℳ.
Zusammen 95,85 ℳ.
Exped. der Danziger Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19203 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 10. November 1891.

Danzig, 10. November.

* **[Ernennung der Oberförster zu Forstmeistern.]** Aus den Regierungsbezirken Danzig, Cöslin und Gumbinnen sind die Ernennungen der Oberförster zu Forstmeistern mit dem Range der Räthe 4. Klasse schon mitgetheilt. Im Regierungsbezirk Marienwerder haben die neue Rangstellung erhalten die Oberförster Schütte zu Woziwoda, Reinhard zu Kl. Lutau, Wadsack zu Rehhof, Haß zu Osche, Triepcke zu Lonkorsz, Nitschke zu Krausenhof, Kalckhoff zu Lautenburg, Schultz zu Jammi, Feußner zu Ciß bei Czersk, Kuntze zu Leszno, Ahlborn zu Schönthal, v. Wallenberg zu Parszyn. Im Regierungsbezirk Königsberg erfolgte die Verleihung an die Oberförster Ahlemann zu Wichertshof, Keber zu Leipen, Schallehn zu Warnicken, Professor Schering zu Neu-Sternberg, Vogelgesang zu Liebemühl, Schraubstetter zu Kudippen und Waldner zu Drusken.

* **[Protestantischer Missionsverein.]** Der Vortrag über den Missionsberuf Deutschlands in Ostasien und Japan, welchen gestern Abend Herr Prediger Ritter aus Potsdam im Kaiserhofe hielt, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vortragende wies auf die auffallende Aehnlichkeit hin, die zwischen der japanischen und deutschen Geschichte herrsche. Auch Japan habe sein Mittelalter gehabt, sein romantisches Ritterthum, sein Mönchswesen, und auch der Kampf zwischen Kirche und Staat sei ihm nicht erspart geblieben. Diese Aehnlichkeit sei aber keine zufällige, sondern in der innern Verwandtschaft, die der Japaner mit dem Deutschen besitzt, begründet. Deshalb seien gerade deutsche Geistliche zur Ausbreitung des Christenthums besonders geeignet. Die Missions-Thätigkeit unter den Japanern sei eine sehr schwierige und verlange nicht allein hochgebildete, sondern auch für ihren Beruf begeisterte Prediger. Vor allem aber komme den deutschen Missionaren die eigenthümliche Fähigkeit des deutschen Charakters zu statten, sich vollständig in das Denken und Fühlen eines fremden Volkes versenken zu können. Zum Schlusse machte der Vortragende einige Mittheilungen über das Missionswerk in China und Ostindien.

* **[Strafkammer.]** Wegen falscher Beschuldigung hatte sich heute der Gemeindevorsteher Kobiella aus Linde zu verantworten. Zwischen dem Angeklagten und dem Lehrer Sobottka in Linde herrschte eine heftige Feindschaft, die sich in gegenseitigen Denunciationen äußerte. So hatte Sobottka den Gemeindevorsteher beschuldigt, daß dieser Schriftstücke gegen Bezahlung anfertige, und er hatte mit dem von ihm als Zeugen vorgeschlagenen Besitzer Labudda über die Sache gesprochen. Labudda machte von dieser Unterredung dem Kobiella Mittheilung und nun denuncirte dieser im Mai d. J. gegen den Lehrer wegen Verleitung eines Zeugen zum Meineide. In dieser Anzeige erblickte jedoch die Staatsanwaltschaft eine falsche Anschuldigung und leitete das Strafverfahren gegen Kobiella ein. Aus der heutigen Verhandlung konnte der Gerichtshof nicht zu der Ueberzeugung kommen, daß der Angeklagte wider besseres Wissen gehandelt habe, und erkannte auf Freisprechung.

* **[Feuer.]** Heute Vormittag gegen 11 Uhr war in dem Hause Vorstädt. Graben Nr. 10 Flugruß in Brand gerathen, der von der herbeigerufenen Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigt wurde.

ph. **Dirschau**, 10. Novbr. In der gestrigen Sitzung **der Stadtverordneten** wurden nach dem Magistrats-Vorschlage zur Besoldung von zwei neuen Lehrkräften für die Volksschule, und zwar eines Hauptlehrers und einer Lehrerin die Summen von 1500 Mk. bezw. 870 Mk. bewilligt. Ferner wurde ein an die Stadtgemeinde erhobener Anspruch in Höhe von 1000 Mk., welcher noch aus der Klagesache Stadtgemeinde contra Steuerheber Bartigkeit herrührt, anerkannt. — Bei Feststellung des Etats für das hiesige **Realprogymnasium** wurde ein Gesuch der Lehrer dieser Anstalt um Gewährung des Wohnungsgeld-Zuschusses dahin erledigt, daß der Magistrat an das Provinzial-Schulcollegium die Bitte richten solle, den von der Stadtgemeinde gestellten Antrag auf **Verstaatlichung** der Anstalt zu befürworten und nach Möglichkeit zu beschleunigen oder andernfalls dahin zu wirken, daß der Wohnungsgeld-Zuschuß aus Staatsmitteln gewährt werde.

w. **Elbing**, 9. November. Die Landleute beeilen sich, die Kartoffel- und Rübenmieten gegen den **Frost** zu sichern. Die Schiffahrt wird noch flott betrieben. Ueber die Nogat und den Kraffohlkanal werden noch eine Anzahl polnischer Hölzer erwartet. Der Dampfer „Maria" will die Fahrten über den Drausensee und die Sorge nach Baumgarth mit dem 20. d. Mts. beenden. Die Dampfer „Julius Born" und „Tiegenhof", welche den Güterverkehr zwischen Elbing und Danzig vermitteln, wollen ebenfalls in der zweiten Hälfte dieses Monats die Fahrten einstellen. Ueber den oberländischen Kanal sind heute die letzten Hölzer gekommen. Die Kanalkähne fahren noch bis zum 15. d. Mts. — Gestern **brannten** Stall und Scheune des Hofbesitzers Eggert in Schiffsruh nieder.

‡ **Von der Thiene**, 9. November. In diesem Jahre haben im Kleinen Marienburger Werder und auf der angrenzenden Höhe die **Hackfrüchte** fast durchweg einen bedeutend geringeren Ertrag geliefert als im Vorjahre. Die Ernte ist hinter einer Mittelernte zurückgeblieben. Zuckerrüben sind von einem kulm. Morgen nur gegen 300 Ctr. geerntet worden. Die Kartoffeln sind noch am besten auf sandigem Boden gerathen. Die geernteten Knollen sind nicht so groß wie im Vorjahre, aber wenigstens gesund eingebracht worden. Die besten Erträge haben noch Futterrüben und Wrucken geliefert. — Die **Roggen- und Weizensaaten** stehen auch nicht so bei uns wie im vergangenen Jahre. Besonders sind sie auf strengem Boden, also auf Bergen und in der Niederung, schlecht aufgegangen, was wohl daran liegt, daß der Boden in Folge des andauernden trockenen Wetters wenig Feuchtigkeit enthielt und auch nur mangelhaft bestellt werden konnte. Auf lockerem Boden dagegen stehen die Saaten besser und haben sich bereits auch gut bestockt.

K. **Schwetz**, 9. Nov. Auch aus unserer Stadt haben wir über einen **Doppelmord** zu berichten. An einem Strohstaken hinter dem v. R.'schen Gehöfte wurde eine Frauenleiche gefunden. In derselben ist die in der Albertstraße wohnhafte 72jährige Arbeiterfrau L. erkannt worden. Am Hinterkopfe der Leiche bemerkte man eine starke Verletzung, auch am Halse waren Eindrücke von Fingern sichtbar; auf der Brust lagen Schlüssel in einem Tuch eingewickelt. In der Wohnung der Ermordeten lag ihre 11jährige Enkeltochter auf dem Fußboden, gleichfalls todt. Auch hier scheint der Tod durch Erwürgen herbeigeführt worden zu sein, nachdem ihr wahrscheinlich gewaltsam Branntwein in größerer Menge eingeflößt worden war, da das Mädchen stark nach solchem roch. Des Mordes an beiden Personen verdächtig, ist ein Schuhmachergeselle, welcher mit der alten Frau ein Liebesverhältniß unterhalten haben soll, gefänglich eingezogen. — Der gestern hier im Kaiserhof seitens des hiesigen vaterländischen Frauenvereins veranstaltete **Bazar** hat alle Erwartungen übertroffen. Sämmtliche Räume waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Alle vorhandenen Gegenstände, wie auch die Genußmittel fanden reißenden Absatz und es wurde hierdurch eine Einnahme von 1100 Mk. erzielt.

Mohrungen, 8. Novbr. Folgender **Unglücksfall** ereignete sich am Freitag in Rüppertswalde. Aus der Wohnung des Instmannes Waltersdorf sah man am Nachmittage plötzlich Rauch herauskommen. W. war auf dem Felde beschäftigt, seine Ehefrau verreist und seine Tochter Henriette hatte sich, nachdem sie den Ofen geheizt, in den nahen Wald begeben. Als der Rauch bemerkt wurde, erbrach man gleich die verschlossene Thüre. Ein Bett und einige in der Nähe des Ofens hängende Kleider waren in Flammen; **zwei Kinder**, der 5 Jahre alte Rudolf Karpinski und ein 4jähriges Mädchen der Henriette Waltersdorf, lagen bereits **erstickt** auf einem Bette. Einige Eimer Wasser genügten, das Feuer zu löschen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 218—225. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 220—248, russ. loco fest, neuer 192—198. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** fester, per Novbr.-Dezbr. $42\frac{3}{8}$ Br., per Dezbr.-Januar $42\frac{1}{2}$ Br., per Januar-Februar $41\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $41\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** fester. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,15 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 9. Nov. **Kaffee**. Good average Santos per Novbr. $66\frac{1}{4}$, per Dezbr. $64\frac{3}{4}$, per März $59\frac{1}{4}$, per Mai $58\frac{1}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 9. Novbr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 13,50, per Dezember 13,55 per März 13,75, per Mai $13{,}82\frac{1}{2}$. — Ruhig.

Bremen, 9. November. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Behauptet. Loco 6,00 ℳ Br.

Havre, 9. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per November 80,00, per Dezbr. 77,50, per März 72,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $234\frac{1}{8}$, Franzosen $234\frac{3}{4}$, Lombarden $72\frac{1}{2}$, ungarische Goldrente 88,70, Gotthardbahn 136,10, Disconto-Commandit 166,00, Dresdener Bank 128,10, Bochumer Gußstahl 107,80. Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,70, Harpener 151,80, Hibernia 132,50, Laurahütte 103,70, 3% Portugiesen 32,30. Schluß besser.

Wien, 8. November. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,00, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 90,90, 4% Goldrente 108,40, do. ungar. Goldrente 102,95, 5% Papierrente 100,80, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 147,75, Länderbank 189,25, Creditact. 271,75, Unionbank 217,25, ungar. Creditactien 315,50, Wiener Bankverein 103,50, Böhm. Westbahn 335, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 453,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 206,50, Ferd. Nordbahn 2780, Franzosen 272,50, Galizier 203,50, Lemberg-Czern. 233,50, Lombard. 79,50, Nordwestb. 195,00, Pardubitzer 175,50, Alp.-Mont.-Act. 61,60, Tabakactien 151,25, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,85, Londoner Wechsel 117,80, Pariser Wechsel $46{,}72\frac{1}{2}$, Napoleons 9,36, Marknoten 57,85, Russische Banknoten 1,18, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 271, per März 289. — **Roggen** loco höher, do. auf Termine höher, per März 269. — **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco $32\frac{1}{4}$, per Dezbr. 32, per Mai $33\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 9. November. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** steigend. **Hafer** fest. **Gerste** steigend.

Paris, 9. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Novbr. 27,80, per Dezember 28,10, per Jan.-April 28,80, per März-Juni 29,20. — **Roggen** fest, per Novbr. 22,00, per März-Juni 24,00. — **Mehl** behpt., per Nov. 61,50, per Dezbr. 62,10, per Jan.-April 63,50, per März-Juni 64,10. — **Rüböl** matt, per Novbr. 70,25, per Dezbr. 71,00, per Januar-April 72,75, per März-Juni 73,25. — **Spiritus** matt, per Nov. 40,75, per Dezbr. 41,00, per Januar-April 42,00, per Mai-August 43,50. — Wetter: Regen.

Paris, 9. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente —, 3% Rente 94,50, $4\frac{1}{2}$% Anl. 104,25, 5% ital. Rente 88,15, österr. Goldr. $93\frac{1}{8}$, 4% ung. Goldrente 89,43, 3% Orientanleihe 61,12, 4% Russen 1880 93,40, 4% Russen 1889 91,30, 4% unific. Aegypter 467,50, 4% span. äuß. Anleihe $64\frac{3}{8}$, convert. Türken 17,05, türk. Loose 57,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 398,75, Franzosen 601,25, Lombarden 190,00, Lomb. Prioritäten 307,00, Banque ottomane 521,00, Banque de Paris 702,00, Banque d'Escompte 407, Credit foncier 1190,00, do. mobilier 225, Merid.-Actien 580, Panamakanal Actien 25, do. 5% Obligat. 26, Rio Tinto-Actien 426,25, Suezkanal-Actien 2655,00, Gaz Parisien 1390, Credit Lyonnais 760,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565, Transatlantique 570,00, B. de France 4550, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 326, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{8}$, Londoner Wechsel $25{,}20\frac{1}{2}$, Cheques a. London $25{,}22\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 440, C. d'Escompt 523,75, Robinson-Actien 82,50, Neue 3% Rente 93,50, 3% Portugiesen 32,81, 3% Russen $76\frac{3}{8}$.

London, 9. Novbr. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Weizen gefragt, 1—2 sh. theurer gegen vorige Woche, Mais, Mehl, Gerste und Hafer ca. 1 sh. höher seit Freitag. Russischer Hafer ruhiger, jedoch $\frac{1}{2}$ sh. höher als letzte Woche. Erbsen und Bohnen steigend, Stadtmehl 32—39, fremdes 32—46.

London, 9. Novbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Staubregen.

London, 9. Nov. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $94\frac{13}{16}$, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente $87\frac{1}{2}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $91\frac{1}{8}$, conv. Türken $16\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente $88\frac{1}{2}$, 4% Spanier $64\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $86\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $92\frac{1}{2}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 90, 6% cons. Mexikaner $83\frac{1}{2}$, Ottomanbank $10\frac{3}{4}$, Suezactien $105\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $87\frac{3}{4}$, De Beers-Actien neue $12\frac{1}{8}$, Rio Tinto $17\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% Rupees $73\frac{3}{4}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 60, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $43\frac{13}{16}$. Platzdiscont $3\frac{1}{8}$.

Glasgow, 9. November. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 9 d. Käufer 49 sh. Verkäufer.

Glasgow, 9. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6216 gegen 5881 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 9. Novbr. **Baumwollenmarkt.** Broaches und Tinnevellys 1/16 niedriger.

Petersburg, 9. Novbr. Die Börse war heute wegen der silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin geschlossen.

Newyork, 9. Novbr. Wechsel auf London 4,80, — **Rother Weizen** loco. 1,08 1/2, per Novbr. 1,07 7/8, per Dezbr. 1,09, per Mai 1,14 5/8. — **Mehl** loco 4,25, — **Mais** per Novbr. 60 1/4. — **Zucker** 6. — Fracht 3.

Newyork, 9. Novbr. Visible Supply an Weizen 38 972 000 Bushels.

Productenmärkte.

Stettin, 9. Novbr. Getreidemarkt **Weizen** höher, loco 222—233, per November 234,00, per April-Mai 239,00. — **Roggen** höher, loco 230—238, per Novbr. 243,50, per April-Mai 239,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 168—173. — **Rüböl** unverändert, per Novbr. 62,70, per April-Mai 61,00. — **Spiritus** fest, loco ohne 50 M Consumsteuer 71,40, 70 M Consumsteuer 51,00, per November 51,50, per April-Mai 52,50. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 9. Novbr. **Weizen** loco 225—238 M, per November 239—235,25—235,75 M, per Novbr.-Dez. 239—235,25—235,75 M, per Dez.-Januar 239,75—236—236,50 M, per April-Mai 241—237,75—238,25 M. — **Roggen** loco 230—245 M, gut inl. 242 M ab Bahn, per Nov. 245,50—245,75—243 M, per Nov.-Dezember 245,50—245,75—243 M, per Dezember-Januar 245,25 bis 242,75 M, per April-Mai 243—243,25—240,50 M. — **Hafer** loco 166—183 M, ost- und westpreuß. 168 bis 172 M, pommerscher und uckermärk. 170—173 M, schlesischer 170—173 M, feiner schlesischer 174—177 M ab Bahn, per November 175,50—174,50 M, per Nov.-Dez. 175,50—174,50 M, per Dez.-Jan. 177—176 M, per April-Mai 182—180,75 M. — **Mais** loco 172—182 M, per Nov.-Dez. 165 M nom., per April-Mai 142—140,50 M. — **Gerste** loco 160—210 M — **Kartoffelmehl** loco 33,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 18,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 187—200 M, Kochwaare 210—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,50 M, Nr. 0 28,50—26,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,50—32 M, ff. Marken 35,25 M, per Novbr. 33,50—33,30 M, per Novbr-Dezbr. 33,50—33,30 M. per Dezbr.-Januar 33,50—33,30 M, per Januar-Februar 33,50—33,30 M, per April-Mai 33,40—33,20 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,0 M, per Novbr. 61,8 M, per Nov.-Dez. 61,8 M, per April-Mai 61,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 73,6 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 53,8 M, per Novbr. 52,8—52,4—52,7 M, per Novbr.-Dezbr. 52,7 bis 52,4—52,7 M, per Dezbr.-Januar 52,7—52,4—52,7 M, per Januar-Februar 52,9—52,7—52,9 M, per April-Mai 53,8—53,5—53,9—53,8 M, per Mai-Juni 54,0—53,7—54,1—54,0 M, per Juni-Juli 54,4—54,1—54,3 M, per Juli-August 54,8—54,5—54,8—54,7 M. — **Eier** 3,35—3,65 M per Schock.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. November. Wasserstand: ±0,0 Meter.
Wind: O. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Haase, 1 Kahn, Sievert, 75 000 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

Czara, 1 Kahn, Peritz, Wloclawek, Danzig, 44 024 Kgr. Weizen, 30 600 Kgr. Rübsaat.

Voigt, 1 Dampfer, Don, Wloclawek, Danzig, 51 100 Kgr. Weizen, 7239 Kgr. Kuhhaare.

Glienke, 1 Dampfer, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 80 800 Kgr. Crystallzucker.

Kähne, 1 Kahn, do., do., do., 30 300 Kgr. Crystallzuck.

Wutkowski, 1 Kahn, do., do., do., 90 900 Kgr. Cryst.

Fipke, 1 Kahn, Henschek, Lenzen, Thorn, 120 Rmtr. Brennholz.

Meister, 1 Kahn, do., do., do., 120 Rmtr. Brennholz.

Brzezicki, 1 Kahn, Aßmus, Zlotterie, Bromberg, 54 000 Kgr. Ziegel.

Haupt, 1 Kahn, do., do., do., 90 000 Kgr. Ziegel.

Japs, 1 Kahn, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 90 900 Kgr. Rohzucker.

Koslawski, 1 Traft, Hufnagel, Wysykow, Thorn, 477 Rundkiefern.

Verantwortliche Redacteure. für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseraten theil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

In der Ausstellung zu Straßburg i. E. spielten die verschiedenen Motoren eine Hauptrolle. Es war da — mit Ausnahme von Druckluft — alles vertreten, was gegenwärtig als treibende Kraft in Anwendung kommt: Wasser, Dampf, Gas, Benzin, Petroleum und Elektricität. Man war deshalb in Fachkreisen auf das Ergebniß der Prüfung durch die fachverständige Jury außerordentlich gespannt und begrüßte es freudig, daß es dem Gewerbeverein gelungen war, in den Herren Hofrath Meidinger, Ingenieur Hattenklott, Director Reichard Kräfte ersten Ranges für die nicht mühelose Arbeit der Beurtheilung der verschiedenen Systeme zu gewinnen.

Es sind für Motoren im ganzen nur zwei erste Preise vertheilt worden und zwar einer an die Gasmotorenfabrik Deutz und einer an die elsässischen Elektricitätswerke Schulze und Isenbeck. Bei der Gasmotorenfabrik Deutz hebt das Protokoll der Jury ausdrücklich hervor, daß es sich um „vorzügliche Construction und Ausführung von Gas-, Benzin- und Petroleummotoren" handelt.

Wir wollen niemand zu nahe treten, es haben alle Fabriken ihr Bestes eingesetzt und es ist — mit wenig Ausnahmen — durchweg nur Gutes geboten worden; durch den ausdrücklichen Hinweis aber auf unbedingt mustergiltige Anordnung und Herstellung wollte die Jury noch ein ganz besonderes Lob ertheilen.

Wer sich für die Motoren der weltberühmten Deutzer Fabrik interessirt, dem war in Straßburg reichlich Gelegenheit geboten, sie zu sehen, und überall wird er nur Gutes über dieselben hören. — Demnächst kommt in Straßburg ein 40pferdiger Motor zur Herstellung des elektrischen Lichtes im Landesausschuß zur Aufstellung; eine 30pferdige Maschine treibt die Dynamos in der Brauerei Schneider, Langestraße. Die Druckerei der „Straßburger Neuesten Nachrichten" hat einen zehnpferdigen, einen 6pferdigen, einen 4pferdigen, einen 2pferdigen Deutzer Motor in ihrem Geschäftslokal stehen zum Betrieb der zwei großen Rotationsmaschinen, der zahlreichen Pressen, zur Herstellung des elektrischen Lichtes u. s. w.

Berliner Fondsbörse vom 9. November.

Nach der vorgestrigen zum Schluß eingetretenen Deroute eröffnete die heutige Börse etwas beruhigter; die durch Deckungs- und Interventionskäufe gehaltenen Course mußten indessen bald nach Beginn auf flaue Londoner Berichte größtentheils weiter nachgeben, und die Tendenz blieb vorwiegend matt. Recht matt lagen sowohl ausländische wie inländische Eisenbahnactien; von ersteren waren besonders Franzosen, Lombarden und Warschau-Wiener angeboten. Auf dem Montanmarkte verloren bei ruhigerem Verkehr Eisen- und Hüttenwerthe 0,50 bis 0,75%, während Kohlenactien in Folge von Zwangsverkäufen etwa um 4 bis 5 % wichen. Fremde Fonds und Renten gingen zu etwas besserer Notiz ziemlich rege um, doch vermochten namentlich Russen sich später nicht zu behaupten, Rubelnoten verloren neuerdings 0,50 M Im ferneren Verlaufe befestigte sich die Stimmung etwas, wenn auch die Gesammthaltung auf mattere auswärtige Notirungen und steiferes Geld eine schwache blieb. Eisenbahn- und Bergwerkswerthe schlossen durchweg gebessert, Banken und fremde Fonds eher schwächer. Deutsche und preußische Anleihen waren von zahlreichen Käufern begehrt und sehr fest, ebenso heimische Eisenbahnprioritäten fast unverändert; dagegen stellten sich österreichische und italienische Prioritäten etwas niedriger. Der Kassamarkt verlief sehr matt und erhebliche Rückgänge bildeten die Regel. Der Privatdiscont wurde mit 3 1/3 % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50
do. do.	3 1/2	97,70
do. do.	3	84,10
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,25
do. do. ...	3 1/2	97,80
do. do. ...	3	84,10
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	92,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	95,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	94,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	94,10
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	94,50
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,60
do. do. .	3 1/2	94,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94,20
do. neue Pfandbr.	3 1/2	94,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,70
Posensche do. ..	4	101,60
Preußische do. ..	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	93,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,25
do. do. .	4 1/5	78,40
do. Silber-Rente .	4 1/5	78,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	100,70
do. Papier-Rente ..	5	86,25
do. Gold-Rente ...	4	88,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	90,60
do. Rente 1883	6	102,75
do. Rente 1884	5	100,50
Russ. Anleihe von 1889	4	93,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	59,80
do. 3. Orient-Anleihe	5	60,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	59,40
Poln. Pfandbriefe	5	61,25
Italienische Rente	5	87,50
Rumänische amort. Anl.	5	93,50
do. 4% Rente ..	4	80,00
Türk. Admin.-Anleihe .	5	78,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	16,95
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,80
do. Rente	5	82,75
do. neue Rente ..	5	85,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	67,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	78,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,40
do. do. do.	3 1/2	92,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3 1/2	92,60
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4 1/2	101,75
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	109,25
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	131,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	125,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,00
do. Loose von 1860	5	117,80
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose ...	5	124,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	155,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	95,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	352,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	57,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	107,70
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	44,40
do. do. St.-Pr.	5	101,50
Ostpreuß. Südbahn ...	1/6	63,25
do. St.-Pr.	5	105,25
Saal-Bahn St.-A. ...	—	26,00
do. St.-Pr. ...	4 3/4	—
Stargard-Posen	4 1/2	102,30
Weimar-Gera gar. ...	3 2/3	14,50
do. St.-Pr. ...	3 2/3	85,90
Galizier	4	87,50
Gotthardbahn	6 1/5	133,00

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	87,50
Lüttich-Limburg	0,4	15,10
Oesterr. Franz.-St. ...	4	118,10
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	—
do. Lit. B.	5 1/2	88,70
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	122,90
Russ. Südwestbahn ...	—	65,40
Schweiz. Unionb.	4 1/4	70,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	35,10
Warschau-Wien	18 1/3	197,40

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,60
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	53,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	94,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	81,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,90
do. Elbthalb. ...	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,00
† do. 5% Oblig.	5	101,30
†Ungar. Nordostbahn ..	5	86,30
† do. do. Gold-Pr.	5	102,70
Anatol. Bahnen	5	80,80
Brest-Grajewo	5	92,50
†Kursk-Charkow	4	86,40
†Kursk-Kiew	4	85,00
†Mosko-Rjäsan	4	86,40
†Mosko-Smolensk ...	5	97,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,70
†Rjäsan-Koslow	4	84,20
†Warschau-Terespol ..	5	97,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,60
do. do.	5	83,60

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Berliner Kassen-Verein	135,25	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	128,25	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,00	6
Bresl. Discontbank ...	91,50	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	115,00	7
do. Bank	141,50	10
do. Effecten u. W. .	111,20	8
do Reichsbank ...	144,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,30	6 1/2
Disconto-Command. ..	166,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	—	—
Hamb. Commerz.-Bank	108,00	5
Hannöversche Bank ...	—	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	94,50	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	100,00	—
Norddeutsche Bank ...	135,50	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	146,75	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	106,50	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	118,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	146,00	10
Schaffhaus. Bankverein	104,60	6
Schlesischer Bankverein	109,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	154,75	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	126,00	13
do. Prioritäts-Act. .	116,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	92,00	4
Bauverein Passage ...	63,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	72,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	203,00	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	194,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,00	7
Wilhelmshütte	53,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	53,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	102,25	8
Stolberg, Zink......	48,60	3 1/2
do. St.-Pr.	118,00	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Novbr.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	4	20,335
do.	3 Mon.	4	20,215
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	5	172,60
do.	2 Mon.	5	171,30
Petersburg....	3 Wch.	6	202,00
do. ...	3 Mon.	6	198,50
Warschau	8 Tg.	5	202,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. ..	16,60
Dollar	4,1775
Englische Banknoten ...	20,32
Französische Banknoten. .	80,60
Oesterreichische Banknoten.	173,15
Russische Banknoten . .	203,00